

Grundschule am Weißen See

nichtoffener Kunstwettbewerb



**Auslober**

Land Berlin

vertreten durch das

Bezirksamt Pankow von Berlin

Abteilung Kultur, Finanzen und Personal

in Kooperation mit der Abt. Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit

Wettbewerbssteuerung

Annette Tietz

Bezirksamt Pankow von Berlin

Abt. Kultur, Finanzen und Personal

Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst und Kultur

Leiterin der Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

Wettbewerbsbetreuung

Atelier Borgelt + Jost

wettbewerbe@atelier-borgelt-jost.de

Titelbild: Ansicht Grundschule am Weißen See

(www.grundschule-am-weissen-see.de/ueber-uns/baufortschritt-amalienstrasse/)

Berlin, Juli 2021

Inhaltsverzeichnis

Anlass und Ziel		5
Teil 1	Verfahren	
1.01	Auslober, Steuerung und Betreuung	7
1.02	Art des Wettbewerbsverfahrens	7
1.03	Gegenstand des Wettbewerbs	7
1.04	Grundlagen und Richtlinien	7
1.05	Eingeladene Künstlerinnen, Künstler, Künstlerinnen- und Künstlergruppen	8
1.06	Preisgericht und Vorprüfung	9
1.07	Preisrichtervorbesprechung	10
1.08	Einführungskolloquium - Ausgabe der Unterlagen	10
1.09	Schriftliche Rückfragen	11
1.10	Mögliche Einschränkungen des Ablaufs aufgrund der Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus	11
1.11	Abgabe der Wettbewerbsarbeiten und Anonymisierung	11
1.12	Preisgerichtssitzung	12
1.13	Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen	12
1.14	Geforderte Wettbewerbsleistungen	13
1.15	Bewertungsverfahren	14
1.16	Beurteilungskriterien	14
1.17	Kostenrahmen, Aufwandsentschädigungen	14
1.18	Weitere Bearbeitung	15
1.19	Eigentum und Urheberrecht	16
1.20	Verfassererklärung	16
1.21	Haftung und Rückgabe	16
1.22	Bekanntgabe der Ergebnisse und Ausstellung	16
1.23	Zusammenfassung der Termine	17
Teil 2	Situation und Planungsvorgaben	
2.01	Lage im Stadtgebiet	19
2.02	Geschichte und Entwicklung des Bezirks und Ortsteils Weißensee	19
2.03	Die Grundschule am Weißen See	23
2.04	Beschreibung der Baumaßnahmen	35
Teil 3	Wettbewerbsaufgabe	
3.01	Aufgabenstellung	39
3.02	Bearbeitungsbereich	39
3.03	Rahmenbedingungen Denkmalschutz	41
3.04	Technische Umsetzbarkeit	41
3.05	Kosten	41
3.06	Realisierung	42
Teil 4	Anhang	
4.01	Literatur- und Quellenverzeichnis	43
4.02	Verzeichnis der Abbildungen	43
4.03	Formblatt 4.03.1 Kostenzusammenstellung	45
	Formblatt 4.03.2 Verfassererklärung	47
	Formblatt 4.03.3 Verzeichnis der eingereichten Unterlagen	49



Luftbild, Grundschule am Weißen See in der Amalienstraße, rot markiert

Anlass und Ziel

Anlass und Ziel des Kunstwettbewerbs

Die Grundschule am Weißen See liegt im Ortsteil Weißensee des Bezirks Pankow von Berlin. Als eine der ersten weltlichen Schulen des Freistaats Preußen in der Weimarer Republik blickt sie auf eine wechselvolle Geschichte zurück.

Aufgrund stetig anwachsender Schülerzahlen soll die dreizügige Grundschule nun im Rahmen einer umfassenden Instandsetzung und einer energetischen Ertüchtigung sowie der Herstellung einer barrierefreien Nutzbarkeit zu einer vierzügigen Grundschule umgebaut werden.

Da das Gebäudeensemble und die Außenanlagen aus den 1930er-Jahren unter Denkmalschutz stehen, hat das Bezirksamt Pankow von Berlin das Architekturbüro Junk & Reich aus Weimar und die Landschaftsarchitekten Lützwow 7 mit einer Nutzungserweiterung durch eine Grundinstandsetzung des Schulgebäudes im Zusammenhang mit einer Umnutzung und dem Umbau im Bestand sowie der Neuordnung der Freiflächen beauftragt.

Die Maßnahme wurde im Juni 2019 begonnen und wird voraussichtlich Ende 2022 fertiggestellt werden.

In Verbindung mit der Baumaßnahme lobt die Abteilung Kultur, Finanzen und Personal des Bezirksamtes Pankow von Berlin, vertreten durch die Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum in Zusammenarbeit mit der Abteilung Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit einen nichtoffenen, einphasigen Kunstwettbewerb für acht eingeladene Künstlerinnen, Künstler, Künstlerinnen- und Künstlergruppen aus.

Ziel des Kunstwettbewerbes ist es, eigenständige, innovative und speziell für diese Aufgabe entwickelte Entwürfe für eine künstlerische Gestaltung vorzugsweise im Eingangsbereich des Schulgrundstücks zu erarbeiten, die auf die Geschichte und die Gegenwart des Ortes verweisen.

Erwartet wird ein Entwurf für ein Kunstwerk, das an dieser Stelle ein markantes künstlerisches „ZeitZeichen“ setzen kann, das einerseits zur Identifikation der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrenden mit der Schule und ihren Lehrinhalten beiträgt und gleichzeitig in den angrenzenden Stadtraum ausstrahlt.

Teil 1 Verfahren

1.01 Auslober, Steuerung und Betreuung

Auslober	Land Berlin vertreten durch das Bezirksamt Pankow von Berlin Abteilung Kultur, Finanzen und Personal in Kooperation mit der Abt. Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit
Ausführende Baudienststelle	Bezirksamt Pankow von Berlin, Abt. Jugend und Immobilien, Serviceeinheit Facility Management
Wettbewerbssteuerung	Annette Tietz Bezirksamt Pankow von Berlin Abt. Kultur, Finanzen und Personal Amt für Weiterbildung und Kultur Fachbereich Kunst und Kultur Leiterin der Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum
Bedarfsträger	Bezirksamt Pankow von Berlin, Abt. Jugend und Immobilien, Serviceeinheit Facility Management
Nutzer	Grundschule am Weißen See
Wettbewerbsbetreuung	Atelier Borgelt + Jost wettbewerbe@atelier-borgelt-jost.de

1.02 Art des Wettbewerbsverfahrens

Die Auslobung erfolgt als nichtoffener Kunstwettbewerb mit acht eingeladenen Künstlerinnen, Künstler, Künstlerinnen- und Künstlergruppen aus Berlin.

Der Kunstwettbewerb wird einphasig und anonym durchgeführt. Die Wettbewerbssprache ist Deutsch.

1.03 Gegenstand des Wettbewerbs

Gegenstand des Kunstwettbewerbs sind Entwurf und Ausführung eines oder mehrerer Kunstwerke für die Grundschule am Weißen See an ihrem Standort Amalienstraße 6 in 13086 Berlin.

1.04 Grundlagen und Richtlinien

Die Auslobung des Kunstwettbewerbs erfolgt in Anlehnung an die Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013), soweit diese für Kunstwettbewerbe anwendbar ist.

Einverständnis	Alle Teilnehmenden, Preisrichterinnen und Preisrichter, Sachverständige, Vorprüfung und Gäste erklären sich durch ihre Beteiligung oder Mitwirkung am Kunstwettbewerb mit den vorliegenden Teilnahmebedingungen einverstanden.
Veröffentlichung	Verlautbarungen jeder Art über Inhalt und Ablauf vor und während der Laufzeit des Wettbewerbs, einschließlich der Veröffentlichung des Ergebnisses dürfen nur vom oder in Abstimmung mit dem Auslober abgegeben werden. Verlautbarungen aus der Sitzung des Preisgerichts über das Preisgerichtsprotokoll hinaus sind nicht zulässig. Wettbewerbsbeiträge, die vor oder während der Laufzeit des Verfahrens veröffentlicht werden, verstoßen gegen die in § 1 Absatz 4 und § 6 Absatz 2 der RPW 2013 geforderte Anonymität und werden von der Beurteilung durch das Preisgericht ausgeschlossen.

Die zur Teilnahme am Wettbewerb eingeladenen Künstlerinnen, Künstler, Künstlerinnen- und Künstlergruppen verpflichten sich, eine Arbeit einzureichen, die eigens für diese Wettbewerbsaufgabe konzipiert ist.

Freischaffende Mitglieder des Preisgerichts dürfen später keine vertraglichen Leistungen im Zusammenhang mit der Realisierung des ausgewählten künstlerischen Entwurfs übernehmen.

Datenschutz

Die Auslobungsunterlagen dürfen ausschließlich im Rahmen des Wettbewerbs verwendet werden. Alle Teilnehmenden, Preisrichterinnen und Preisrichter, Sachverständige, Vorprüferinnen und Vorprüfer sowie Gäste willigen durch ihre Beteiligung bzw. Mitwirkung am Kunstwettbewerb ein, dass ihre personenbezogenen Daten im Zusammenhang mit o. g. Wettbewerb beim Auslober in Form einer automatisierten Datei geführt werden. Nach Abschluss des Verfahrens werden diese Daten auf Wunsch gelöscht, wenn dies in der Verfassererklärung vermerkt ist.

Gemäß Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ist die Einwilligung der Beteiligten notwendig, da eine spezielle gesetzliche Grundlage für die Führung dieser Datei nicht vorliegt.

Die Daten werden gemäß der jeweiligen gesetzlichen Vorschriften zeitlich begrenzt gespeichert. Die Löschung der personenbezogenen Daten richtet sich nach Art. 17 DSGVO und erfolgt im Regelfall, wenn diese für die Zwecke, für die sie erhoben oder auf sonstige Weise verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig sind (Abschluss des Wettbewerbsverfahrens), die zugrunde liegende Einwilligungserklärung widerrufen oder Widerspruch gegen die Verarbeitung erhoben wird. Die Empfänger der Daten sind der Auslober und die Wettbewerbsbetreuung dieses Kunstwettbewerbs.

1.05 Eingeladene Künstlerinnen, Künstler, Künstlerinnen- und Künstlergruppen

Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Kunstwettbewerb

Zur Teilnahme am Kunstwettbewerb wurden insgesamt acht Künstlerinnen, Künstler, Künstlerinnen- und Künstlergruppen aufgefordert.

Die Auswahl der Teilnehmenden wurde auf Empfehlung durch die Kommission Kunst im öffentlichen Raum Pankow getroffen.

Bernhard Draz

Roland Fuhrmann

Carla Guagliardi

Stef Heidhues

Walter und Olf Kreisel

Tilo Schulz

Lucy Teasdale

Barbara Trautmann

1.06 Preisgericht und Vorprüfung

Die Beurteilung der eingereichten Entwürfe erfolgt durch das Preisgericht, das sich aus Personen zusammensetzt, die von den Teilnehmenden des Wettbewerbs unabhängig sind. Die Preisrichterinnen und Preisrichter, Sachverständigen und die Vorprüfung haben ihre Aufgabe persönlich und unabhängig allein nach fachlichen Gesichtspunkten auszuüben.

Die Fachpreisrichterinnen und Fachpreisrichter müssen während der gesamten Preisgerichtssitzung anwesend sein. Bei Ausfall einer Fachpreisrichterin oder eines Fachpreisrichters wird die Stimmberechtigung auf die/den ständig anwesende/n stellvertretende/n Preisrichter/in übertragen.

Sachpreisrichterinnen bzw. Sachpreisrichter können vorübergehend von den benannten Stellvertretungen ersetzt werden, wenn diese in den Meinungsbildungsprozess eingebunden bleiben.

Bis zum Zusammentreffen des Preisgerichts sind die Arbeiten nur der Vorprüfung und den am Verfahren beteiligten Sachverständigen im Rahmen des Sachverständigenrundgangs zugänglich.

Die Beteiligten des Sachverständigenrundgangs sind zur Geheimhaltung verpflichtet.

Das Preisgericht setzt sich aus folgenden Personen zusammen:

Stimmberechtigte
Fachpreisrichter/innen

Anke Becker
Künstlerin

Patricia Pisani
Künstlerin

Henry Stöcker
Künstler

Albert Weis
Künstler

Stimmberechtigte
Sachpreisrichter/innen

Thomas Köpp
Bezirksamt Pankow von Berlin
Abt. Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit, Leitung SE Facility Management

Ulrich Junk
Junk & Reich Architekten BDA,
Planungsgesellschaft von Architekten mbH

Beatrice Meier-Bartsch
Schulleiterin, Grundschule am Weißen See

Ständig anwesender stellvertretender Preisrichter

Hans Hoepfner
Künstler

Stellvertretende Sachpreisrichter/innen

Dr. Susanne Willen
Landesdenkmalamt Berlin, Bau- und Kunstdenkmalpflege

Andrea Roese
Garten- und Landschaftsarchitektin, Lützwow 7

Petra Kühner
Leitung ergänzende Förderung und Betreuung, Mitglied der Schulkonferenz

Sachverständige	<p>Annette Tietz Leitung Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum</p> <p>Paula Böttcher Mitarbeiterin Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum</p> <p>Martina Arnold BA Pankow, Abt. Schule, Sport, FM und Gesundheit</p> <p>Falko Bormann Junk & Reich, Architekten BDA, Planungsgesellschaft mbH</p> <p>Christiane Kluge BA Pankow von Berlin, Abt. Stadtentwicklung, Stadtentwicklungsamt, Untere Denkmalschutzbehörde</p> <p>Alexander Selg BA Pankow von Berlin, Abteilung Schule, Sport, FM und Gesundheit</p> <p>In Abstimmung mit dem Auslober können bei Bedarf weitere Sachverständige hinzugezogen werden.</p>
Gast	<p>Liesa Andres Kunsthistorikerin</p>
Vorprüfung Kostenprüfung	<p>Regina Jost Architektin, Atelier Borgelt + Jost</p> <p>Harald Theiss Kunsthistoriker, Kurator</p> <p>Astrid Kaspar Assistenz der Wettbewerbsbetreuung, Atelier Borgelt + Jost</p> <p>NN Atelier Borgelt + Jost</p>
	<p>1.07 Preisrichtervorbesprechung</p>
Preisrichtervorbesprechung	<p>Die Preisrichtervorbesprechung, die der Abstimmung der Auslobung in allen Punkten dient, findet am 01. Juli 2021 um 14:00 Uhr als Videokonferenz statt.</p>
	<p>1.08 Einführungskolloquium – Ausgabe der Auslobungsunterlagen</p>
Einführungskolloquium	<p>Das Einführungskolloquium, das der thematischen Vertiefung dient, findet im Anschluss an die Preisrichtervorbesprechung am 01. Juli 2021 ebenfalls in Form einer Videokonferenz statt. Das Kolloquium bietet die Möglichkeit, erste Rückfragen zu stellen und wird mit einer Begehung des Standortes verbunden.</p> <p>Die Antworten werden im Ergebnisprotokoll des Einführungskolloquiums festgehalten und allen Teilnehmenden per E-Mail zugesandt. Das Ergebnisprotokoll ist Bestandteil der Auslobung.</p> <p>Die Anwesenheit am Kolloquium ist für die Teilnehmenden des Kunstwettbewerbs obligatorisch. Im Falle einer Verhinderung ist der Wettbewerbsbetreuung schriftlich vorab eine bevollmächtigte Vertretung zu benennen.</p>
Ausgabe der Unterlagen	<p>Die Auslobung mit den vollständigen Auslobungsunterlagen werden den zum Kunstwettbewerb angemeldeten Teilnehmenden ab Freitag, dem 09. Juli 2021 als Download zur Verfügung gestellt.</p>

1.09 Schriftliche Rückfragen

Rückfragen zur Auslobung können bis zum 23. Juli 2021 unter folgender Adresse der Wettbewerbsbetreuung wettbewerbe@atelier-borgelt-jost.de gestellt werden. Die Fragen werden nach Abstimmung mit dem Auslober und den zuständigen Sachverständigen beantwortet. Die Beantwortung aller Rückfragen wird allen Teilnehmenden per E-Mail bzw. als Download bis zum 05. August 2021 zur Verfügung gestellt.

Die Beantwortungen der schriftlich gestellten Rückfragen sind Bestandteil der Auslobungsunterlagen.

1.10 Mögliche Einschränkungen des Ablaufs aufgrund der Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus

Die Durchführung des Wettbewerbsverfahrens kann durch mögliche behördliche Vorgaben von Kontaktbeschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus eingeschränkt werden.

Da zum Zeitpunkt der Auslobung des Wettbewerbs noch nicht absehbar ist, ob und in welcher Form Kontaktbeschränkungen gelten, kann es im laufenden Verfahren zu Änderungen des geplanten Ablaufs kommen, so zum Beispiel können die geplanten Veranstaltungen als Videokonferenzen stattfinden oder verschoben werden. Veranstaltungsorte könnten wechseln, wenn es die Umstände und behördlichen Vorgaben erfordern. Bürgerveranstaltungen können digital stattfinden

Alle Beteiligten des Verfahrens werden rechtzeitig über mögliche Änderungen informiert.

1.11 Abgabe der Wettbewerbsarbeiten

Abgabetermin

Die Entwürfe für den Kunstwettbewerb „Grundschule am Weißen See“ sind am Freitag, den 27. August 2021 zwischen 10:00 und 18:00 Uhr in den Räumen der Vorprüfung abzugeben oder bis zu diesem Datum per Post zu senden an:

Vorprüfung
c/o Atelier Borgelt + Jost
Prinzessinnenstraße 1
10969 Berlin

Die Arbeiten werden dort von nicht an der Vorprüfung beteiligten Personen in Empfang genommen.

Kennzeichnung der Arbeiten

Zur Wahrung der Anonymität müssen die Entwürfe verschlossen, ohne Angabe des Absenders oder sonstige Hinweise auf die Verfasserinnen oder Verfasser mit dem Vermerk „Kunstwettbewerb GSWS“ eingereicht werden. Als Absender ist die Anschrift des Empfängers einzusetzen.

Kennzahl

Die eingereichten Entwürfe sind in allen Teilen und ausschließlich durch eine gleichlautende Kennzahl zu bezeichnen, die aus sechs arabischen Ziffern (ohne absteigende oder aufsteigende Zahlenfolge) besteht und in einer Größe von 1 cm Höhe und 6 cm Breite auf jedem Blatt und Schriftstück in der rechten oberen Ecke anzubringen ist.

Einlieferungsfristen und Nachweise

Die Wettbewerbsteilnehmerinnen und Wettbewerbsteilnehmer sorgen dafür, dass sie den Nachweis über die rechtzeitige Einlieferung führen können. Die Empfangsbestätigung bzw. die Einlieferungsquittung ist maßgebend.

Die Zustellung durch Post oder Kurierdienst muss für den Empfänger porto- und zustellungsfrei sein. Die Einlieferungsfrist gilt als erfüllt, wenn der Aufgabestempel, der Strichcode oder die Einlieferungsquittung das Aufgabedatum (27. August 2021) oder einen der davorliegenden Tage ausweist, wobei die Verfasserinnen und Verfasser selbst für die Lesbarkeit dieses Aufgabestempels auf der Sendung verantwortlich sind.

Bis zu sieben Tage verspätet eingegangene Arbeiten, deren Aufgabestempel fehlt, unleserlich oder unvollständig ist und dessen Richtigkeit angezweifelt wird, werden - vorbehaltlich späterer Nachweise der zeitgerechten Einlieferung (den die Teilnehmenden zu erbringen haben) - dem Preisgericht vorgestellt.

Über sieben Tage nach dem Aufgabedatum eingegangene Sendungen können von der Teilnahme ausgeschlossen werden. Die Verfasserinnen und Verfasser haben für den späteren Nachweis der termingerechten Einlieferung Sorge zu tragen. Der Einlieferungsbeleg ist bis zum Abschluss des Verfahrens aufzubewahren. Verspätet eingegangene Arbeiten, deren Aufgabestempel / Strichcode fehlt, unleserlich oder unvollständig ist, werden vom Wettbewerbsverfahren ausgeschlossen.

Verfassererklärung

Die Verfassererklärung (Formblatt 4.03.2 siehe Anhang) ist ausgefüllt in einem verschlossenen Umschlag abzugeben und außen mit der gleichen Kennzahl zu versehen, mit der die Wettbewerbsarbeit gekennzeichnet ist. Dieser Umschlag ist gleichzeitig mit der Wettbewerbsarbeit einzureichen.

1.12 Preisgerichtssitzung

Die Preisgerichtssitzung für den Kunstwettbewerb findet am Mittwoch, dem 22. September 2021 statt. Ziel ist es, aus den eingereichten Arbeiten einen Siegerentwurf auszuwählen und dem Bauherrn zur Realisierung zu empfehlen.

1.13 Verzeichnis der Wettbewerbsunterlagen

Die Wettbewerbsunterlagen für die teilnehmenden Künstlerinnen, Künstler, Künstlerinnen- und Künstlergruppen sind:

- die vorliegende Auslobung
- die schriftliche Zusammenstellung der Rückfragen und deren Beantwortung
- das Ergebnisprotokoll des Kolloquiums

Informationspläne und Bildmaterial:

- Lageplan der Außenanlagen
- Lageplan der Außenanlagen mit einer Kennzeichnung der Kunststandorte
- Detailpläne der Wettbewerbsbereiche
- Baubeschreibung (Gebäudeplanung und Landschaftsplanung), historisch
- Dokumentation der historischen Kunst am Bau

Formblätter:

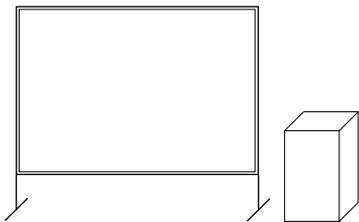
- Formblatt 4.03.1 Kostenzusammenstellung
- Formblatt 4.03.2 Verfassererklärung
- Formblatt 4.03.3 Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

Alle Unterlagen und Dateien dienen zur Information und dürfen nur zum Zweck dieses Kunstwettbewerbs verwendet werden; die Vervielfältigung und Veröffentlichung über diesen Wettbewerb hinaus ist nicht gestattet.

1.14 Geforderte Wettbewerbsleistungen

Folgende Wettbewerbsleistungen sind einzureichen:

Entwurfsdarstellung	<p>Darstellung der künstlerischen Konzeption, visuell eindeutig und verständlich, anhand von Zeichnungen, zeichnerischen und / oder malerischen Skizzen, Fotos, Collagen, Modellfotos u. ä. mit Aussagen zu Maßstäblichkeit, Material, Konstruktion und Umsetzbarkeit</p> <p>Eintragung des Standortes bzw. der Standorte in den Außenanlagenplan (geeigneter Maßstab)</p>
Imagefoto	Ein digitales Imagefoto (Auflösung max. 300 dpi) für den Bericht der Vorprüfung und die Dokumentation (max. DIN A5)
Modell / Materialproben	Modelle sind zugelassen (max. 60 x 60 x 60 cm bzw. 5 kg), aber nicht gefordert.
Erläuterungsbericht	Erläuterungsbericht zur unterstützenden Vermittlung des künstlerischen Konzepts und dessen Umsetzung und sonstigen für eine Beurteilung des Entwurfs und seiner Realisierbarkeit erforderlichen Angaben, mit Aussagen zu Abmessungen, Materialien, Beschaffenheit von Oberflächen sowie zur Konstruktion, ggf. auch Hinweisen zur Herstellung und Installation vor Ort. Ebenfalls erwartet werden Aussagen zur Lebensdauer und Beständigkeit, zu Pflegeaufwand bzw. Wartung der Kunstwerke. Der Textumfang darf 3 DIN A4-Seiten nicht überschreiten.
Kostenzusammenstellung Herstellungskosten	<p>Ausgefüllte Kostenzusammenstellung (Formblatt siehe 4.03.1) mit Angabe der Kosten für Material, Herstellung, Transport und Montage sowie nachvollziehbaren und prüfbareren Erläuterungen, ggf. unter Hinzuziehung von Fachleuten (z.B. durch Leistungs- und Kostenrahmen von Firmen und Herstellern) wie auch eine Aufschlüsselung der Planungskosten in Künstlerhonorar und sämtliche erforderlichen Planungshonorare</p> <p>Bei den Nachweisen der Fremdkosten sind alle Angaben zu schwärzen, die auf die Identität der Verfasserinnen und Verfasser schließen lassen könnten, nicht jedoch die Kontakte von Herstellern und Anbietern.</p>
Kostenzusammenstellung Folgekosten	Die Folgekosten für die bauliche Unterhaltung und ggf. Betriebskosten (außerhalb der Realisierungskosten) sind für den Zeitraum von zehn Jahren zu schätzen. Es wird darauf hingewiesen, dass diese so gering wie möglich zu halten sind.
Verfassererklärung	Die Verfassererklärung (Formblatt siehe 4.03.2) siehe Anhang) ist ausgefüllt in einem verschlossenen Umschlag abzugeben und außen mit der gleichen Kennzahl zu versehen, mit der die Wettbewerbsarbeit gekennzeichnet ist. Dieser Umschlag ist gleichzeitig mit der Wettbewerbsarbeit einzureichen.
Verzeichnis der eingereichten Unterlagen	<p>Verzeichnis der eingereichten Unterlagen (Formblatt siehe 4.03.3)</p> <p>Jede/r Teilnehmende darf nur einen künstlerischen Entwurf ohne Varianten einreichen.</p>
Leistungen in Papierform	Die Entwürfe sind für die Präsentation im Preisgericht in Papierform (gerollt) einzureichen (Papierstärke max. 150g/m ²)
Leistungen in digitaler Form	<p>Zusätzlich zu den eingereichten Plänen müssen alle Blätter als pdf-, tif- oder jpg-Datei auf DVD, CD-Rom oder USB-Stick mitgeliefert werden, da diese die Grundlage für die Dokumentation bilden. Zusätzlich zu dem eingereichten Ausdruck ist der Erläuterungstext als doc, docx oder txt-Datei einzureichen. Ausgenommen davon ist die Verfassererklärung.</p> <p>Beim Einreichen von Dateien wird auf die Einhaltung der Anonymität hingewiesen, dies bezieht sich auf die Datei- und Layernamen, aber auch auf versteckte Informationen zur Datei, in der z.B. der/die Autor/in genannt wird. Entsprechende Hinweise sind vor dem Abspeichern zu löschen und stattdessen, wie die eingereichte Druckversion, mit der sechsstelligen Kennzahl zu versehen.</p>



Für jede Wettbewerbsarbeit steht eine Stelltafel mit maximaler Hängefläche von 1,80 m Breite und 1,40 m Höhe zur Verfügung.

Alle Leistungen, die das zulässige Maß übersteigen, werden von der Bewertung des Preisgerichts ausgeschlossen.

Es wird darauf hingewiesen, dass es unverhältnismäßig aufwändig sein könnte, im Verlauf des Entscheidungsfindungsprozesses den Wettbewerbsbeitrag jeweils bei Bedarf mittels ergänzender elektronischer Medien zu präsentieren. Das künstlerische Konzept sollte sich dem Preisgericht auch ohne mediale Präsentation erschließen können.

1.15 Bewertungsverfahren

Die Wettbewerbsbeiträge werden durch die Vorprüfung geprüft und dem Preisgericht in der Sitzung in einem Informationsrundgang vorgestellt und erläutert.

Die Ergebnisse der Vorprüfung werden dem Preisgericht in Form eines Vorprüfberichts als Entscheidungshilfe zur Verfügung gestellt. Die abschließende und verbindliche Beurteilung der Arbeiten bleibt ausschließlich dem Preisgericht vorbehalten.

1.16 Beurteilungskriterien

Die Grundlage für die Bewertung der Entwürfe ergibt sich aus der Aufgabenstellung und den in der Auslobung beschriebenen Zielvorstellungen des Auslobers.

Folgende spezifische Beurteilungskriterien sind zu berücksichtigen:

Erfüllung der Wettbewerbsanforderungen

Erfüllung der Wettbewerbsanforderungen:

- Vollständigkeit der Wettbewerbsunterlagen
- Erfüllung der Vorgaben
- Übereinstimmung der Unterlagen, Nachvollziehbarkeit

Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe

Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe

- künstlerische Idee
- gestalterische Umsetzung und räumliche Qualität
- räumliche und thematische Verortung
- Nachhaltigkeit in der Wirkung
- Umweltverträglichkeit
- Realisierbarkeit
- Einhaltung des Kostenrahmens
- Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Betrieb

1.17 Kostenrahmen, Aufwandsentschädigungen

Für die Realisierung der Kunst am Bau stehen insgesamt bis zu 76.000,00 € (in Worten: sechsundsiebzigtausend Euro) inkl. MwSt. für Honorare, Regie-, Material- und Herstellungskosten einschließlich aller Reise- und Nebenkosten zur Verfügung.

Der Gesamtkostenrahmen ist unbedingt einzuhalten, denn darüber hinaus stehen keine weiteren Mittel zur Verfügung. In der Gesamtsumme müssen alle Kosten für die Realisierung enthalten sein; das schließt auch möglicherweise entstehende bauseitige Kosten ein, wie z.B. für das Wiederherstellen von Oberflächen, ggf. zusätzliche Beleuchtung und Stromanschlüsse, die dazu auf-

zuwendende Planung und Prüfung. Der Anteil des Künstlerhonorars soll mindestens ein Fünftel der Realisierungssumme betragen.

Der jeweilige Entwurf soll so angelegt sein, dass Kosten für die bauliche Unterhaltung sowie ggf. Betriebs- und Wartungskosten für angenommene zehn Folgejahre so gering wie möglich gehalten und in der Kostenzusammenstellung nachvollziehbar aufgeführt werden. Die Folgekosten sind nicht Bestandteil der Realisierungssumme und daher separat in der Kostenzusammenstellung darzustellen (siehe auch 1.13 der Auslobung und Formblatt 4.03.2).

Aufwandsentschädigung
und Preise

Die Teilnehmenden erhalten gegen Rechnungsstellung eine Aufwandsentschädigung in Höhe von jeweils 1.800,00 € (in Worten: eintausendachthundert Euro) inkl. MwSt., sofern ein den Bedingungen der Auslobung entsprechender Entwurf eingereicht wird.

Preise und Ankäufe werden nicht vergeben.

Rechnungsstellung

Die Zahlung der Aufwandsentschädigung erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges gegen Stellung einer prüfbaren Rechnung. Diese ist nach Abschluss des Wettbewerbsverfahrens (Preisgerichtssitzung) in doppelter Ausfertigung mit der Bezeichnung „Kunstwettbewerb Grundschule am Weißen See“ zu stellen an:

Annette Tietz
Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum
Breite Straße 8
13187 Berlin

über:
Regina Jost
Atelier Borgelt + Jost,
Prinzessinnenstraße 1
10969 Berlin

zur Prüfung und Freigabe per Post.

1.18 Weitere Bearbeitung

Preisgerichtsempfehlung

Das Preisgericht gibt am Ende der Preisgerichtssitzung eine Rangfolge sowie eine schriftliche Realisierungsempfehlung ab.

Der Bauherr beabsichtigt, bei der Auftragsvergabe entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts zu verfahren und den Verfasserinnen oder Verfassern des zur Realisierung empfohlenen Entwurfs bzw. der zur Realisierung empfohlenen Entwürfe die weitere Bearbeitung zu übertragen. Die Verfasserinnen oder die Verfasser hat in der Verfassererklärung (s. Anhang, Formblatt 4.03.3) zu bestätigen, dass sie in der Lage sind, den ausgewählten Entwurf im vorgegebenen Zeitrahmen zu realisieren.

Voraussetzung ist, dass die Realisierung des ausgewählten Entwurfes im Kostenrahmen möglich ist und die haushaltsmäßigen Voraussetzungen des Landes Berlin gegeben sind.

Der Realisierungszeitraum ist in Abstimmung mit den Architekten, der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen sowie dem Nutzer in den Bauablauf zu integrieren.

1.19 Eigentum und Urheberrecht

Die eingereichten Unterlagen werden Eigentum des Auslobers. Das Urheberrecht und das Recht der Veröffentlichung der Entwürfe bleiben der Verfasserin oder dem Verfasser erhalten (siehe RPW 2013 § 8 Absatz 3).

Der Auslober ist berechtigt, die zur Beurteilung zugelassenen Arbeiten nach Abschluss des Kunstwettbewerbs ohne weitere Vergütung kostenfrei, auch über Dritte, zu dokumentieren, auszustellen und – auch über das Internet – zu veröffentlichen. Die Verwendung zu Werbezwecken ist dabei ausgeschlossen. Grundsätzlich sind Urheberinnen bzw. Urheber, Wettbewerbsauslober und Entstehungsjahr bei jeder Veröffentlichung zu nennen.

1.20 Verfassererklärung

Durch ihre Unterschrift auf der Verfassererklärung versichern die Teilnehmenden, dass sie die Urheberrechte der abgegebenen Arbeit besitzen, mit einer Beauftragung zur weiteren Bearbeitung einverstanden und zur fach- und termingerechten Durchführung berechtigt und in der Lage sind. Die Aussagen in der Verfassererklärung sind verbindlich.

Zudem versichern die Verfasserinnen und Verfasser mit ihrer Unterschrift, dass sie mit den Verfahrensbedingungen gemäß Teil 1 dieser Auslobung einverstanden sind.

Mit der Unterschrift auf der Verfassererklärung versichern die Teilnehmenden, dass sie die geistigen Urheberinnen bzw. Urheber der abgegebenen Arbeit, mit einer Beauftragung einverstanden und zur fach- und termingerechten Realisierung des Entwurfs innerhalb des Kostenrahmens berechtigt und in der Lage sind. Die Aussagen in der Verfassererklärung sind verbindlich.

Zudem versichern die Verfasserinnen und Verfasser mit ihrer Unterschrift, dass sie mit den Verfahrensbedingungen der Auslobung einverstanden sind.

1.21 Haftung und Rückgabe

Für Beschädigungen oder Verlust der eingereichten Arbeiten haftet der Auslober nur im Falle nachweisbar schuldhaften Verhaltens.

Die eingereichten Unterlagen der Wettbewerbsarbeiten werden Eigentum des Auslobers, der Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum.

1.22 Bekanntgabe der Ergebnisse und Ausstellung

Bekanntgabe

Das Ergebnis des Kunstwettbewerbs wird den Teilnehmenden spätestens einen Tag nach der Entscheidung des Preisgerichts telefonisch bzw. per E-Mail durch den Auslober mitgeteilt.

Nach Abschluss des Kunstwettbewerbs werden Presse und Öffentlichkeit vom Auslober über das Ergebnis informiert.

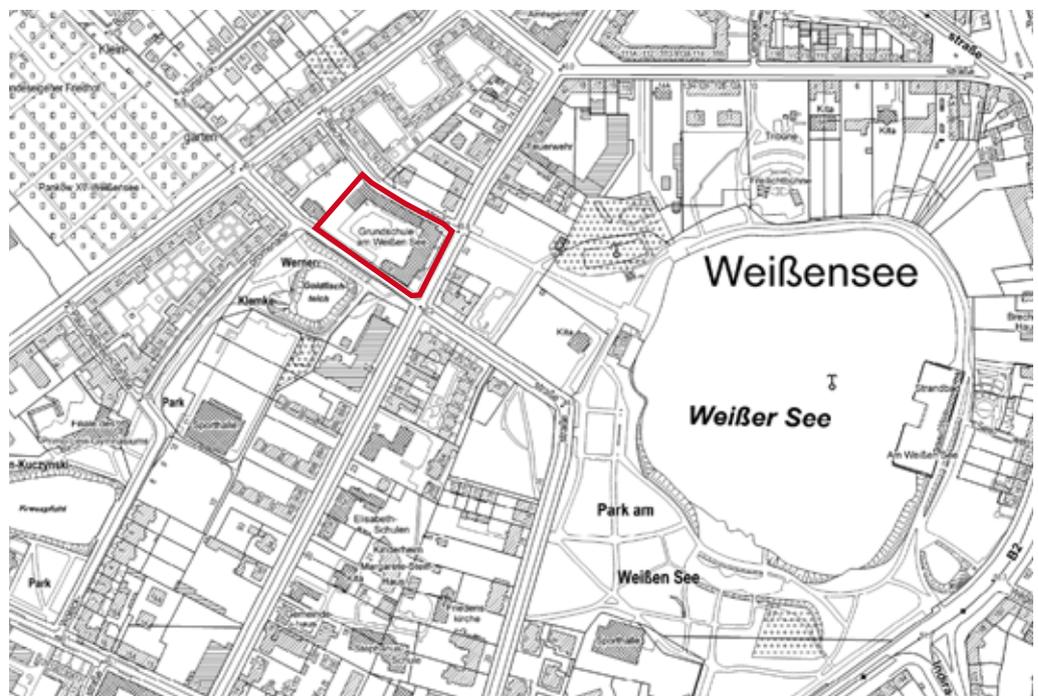
Die Ergebnisprotokolle und der Vorprüfbericht werden allen am Kunstwettbewerb Beteiligten zugesandt.

Ausstellung

Nach Abschluss des Kunstwettbewerbs werden alle eingereichten Entwürfe in einer Ausstellung gezeigt. Ort und Termin der Ausstellung werden den Wettbewerbsbeteiligten und der Öffentlichkeit rechtzeitig bekannt gegeben. Gegebenenfalls findet die Ausstellung in digitaler Form statt.

1.23 Zusammenfassung der Termine

Einführungskolloquium	Donnerstag, den 01. Juli 2021
Schriftliche Rückfragen bis zum	Freitag, den 23. Juli 2021
Schriftliche Beantwortung der Rückfragen bis zum	Donnerstag, den 05. August 2021
Abgabe der Wettbewerbsarbeiten bis:	Freitag, den 27. August 2021
Preisgerichtssitzung	Mittwoch, den 22. September 2021
Wettbewerbsausstellung	wird noch bekanntgegeben



Lage des Bezirks Pankow und
des Ortsteils Weißensee im Stadtgebiet Berlin

Teil 2 Situation und Planungsvorgaben

2.01 Lage im Stadtgebiet

Die Grundschule am Weißen See liegt im Ortsteil Weißensee im Südosten des Bezirks Pankow von Berlin. Der Name "Weißensee" leitet sich vermutlich von dem 8,3 Hektar großen Weißen See („Wittenze“) ab, der nach der letzten Eiszeit zusammen mit der Grundmoränenlandschaft des Barnim entstanden ist und an dessen Ostufer sich Mitte des 13. Jahrhunderts deutsche Siedler niedergelassen hatten.

Die Landgemeinde wurde im Jahr 1920 in die Stadt- und Einheitsgemeinde Groß-Berlin eingegliedert und war bis zur Bezirksreform im Jahr 2001 ein eigenständiger Bezirk von Berlin.

Weißensee liegt an der Bundesstraße B2, die von Spandau durch die Stadtmitte nach Bernau führt und ist durch mehrere übergeordnete Straßen mit den benachbarten Ortsteilen von Pankow verbunden. Etliche Straßenbahnlinien führen direkt in die Berliner Innenstadt und an die Stadtbahn (S-Bahn-Ring).

2.02 Geschichte und Entwicklung des Bezirks und Ortsteils Weißensee

Weißensee wurde um 1230 als Straßendorf an der mittelalterlichen Fernhandelsstraße von Berlin über Weißensee, Malchow und Bernau nach Oderberg gegründet.

Die erste urkundliche Erwähnung des Dorfes stammt aus dem Jahr 1313 und erfolgte im Zusammenhang mit der Veräußerung von Ackerland. 1375 ließ der in Prag residierende Kaiser Karl IV. Weißensee, wie alle Dörfer seines Herrschaftsbereichs, in das „Landbuch der Mark Brandenburg“ eintragen.

1540 entstand das Rittergut Weißensee. Carl Gottlob von Nüßler errichtete am Südufer des Sees ein schlichtes Gutshaus, das später durch ein schlossähnliches Gebäude ersetzt und mit einem Landschaftspark, dem heutigen Park am Weißen See, umgeben wurde.

Weißensee lag nahe am Stadtgebiet von Berlin und entwickelte sich Ende des 19. Jahrhunderts zu einem beliebten Ausflugsort. Im Jahr 1874 wurden das Schloss und seine Nebenanlagen zu einem Vergnügungspark mit Tanzsälen, Bierlokalen und Karussells umgebaut - im benachbarten Heinersorf wurde die erste Trabrennbahn Berlins betrieben. Ab 1877 fuhr eine Pferdebahn vom Alexanderplatz nach Weißensee. Die Strecke ist heute die älteste erhaltene Straßenbahntrasse Berlins. Ende des 19. Jahrhunderts setzte hier eine verstärkte Wohnungsbautätigkeit ein.

1880 wurde der ehemalige Weißenseer Gutsbezirk in eine Landgemeinde mit dem Namen Neu-Weißensee umgewandelt. 1905 folgte die Vereinigung mit dem Dorf. Zur gemeinsamen Beantragung des Stadtrechts wurden Infrastrukturmaßnahmen wie die Anlage eines Städtischen Friedhofs, eines Krankenhauses, eines Gerichtsgebäudes und Schulen geschaffen. Jedoch wurde der Antrag abgelehnt und Weißensee stattdessen 1920 in die Einheitsgemeinde Groß-Berlin eingemeindet.

Zu dieser Zeit hatte der Unternehmer Gustav Adolph Schön bereits längst erkannt, dass Berlin wachsen würde und investierte in verschiedene Projekte in Weißensee. Anfang des 20. Jahrhunderts ließen sich hier mehrere Gewerbebetriebe nieder. Neben den Gewerbehöfen der Ruthenbergschen Fabrikanlagen, wo sich nach und nach in 22 Höfen spezialisierte Kleinbetriebe aus den Bereichen Metallverarbeitung, Maschinenbau und Elektrotechnik ansiedelten, war in Weißensee auch die Filmindustrie mit zahlreichen Filmstudios und Kinos vertreten.

Der Bezirk war überwiegend von Arbeiterinnen und Arbeitern bewohnt. Im Zuge der Bemühungen um die Stadtrechte hatte der damalige Bürgermeister Carl Woelck eine städtebauliche Neuordnung des Zentrums durch den Bau eines Gebäudeensembles mit Schule, Stadthalle, Pumpwerk sowie die Entwicklung der Verkehrswege, der Energie- und Wasserversorgung und die Errichtung



Der Weiße See vor der Stadtgrenze um 1866



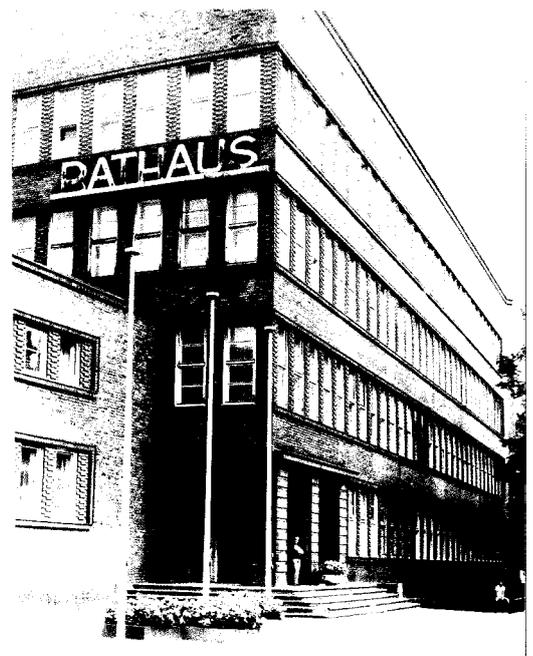
historische Ansicht von der Park-, Ecke Amalienstraße gesehen

einfacher und gut nutzbarer Wohnungen veranlasst. Er wollte aus dem „planlosen Gemenge von dörflchen Anwesen, Äckern und Wegen, Häusern und Fabriken ein vorbildliches Gemeinwesen“ schaffen, das nicht nur wirtschaftliche, sondern auch soziale Aspekte beinhaltete. Wenngleich Woelcks Herzenswunsch, die Stadtrechte zu erlangen, nicht in Erfüllung ging, blieb der soziale Geist des Viertels erhalten, so dass der aufkeimende Nationalsozialismus hier lange Zeit keine größere Anhängerschaft fand.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurde Weißensee ein Teil des Sowjetischen Sektors von Berlin, eine neue Verwaltung nahm ihre Arbeit auf.

Im Jahr 1952 erhielt die Verwaltungseinheit seitens des Magistrats die offizielle Bezeichnung Stadtbezirk Berlin-Weißensee und die Amtsgeschäfte übernahm der Rat des Stadtbezirks. Sitz dieser Bezirksverwaltung wurde das Schulgebäude der heutigen Grundschule am Weißen See.

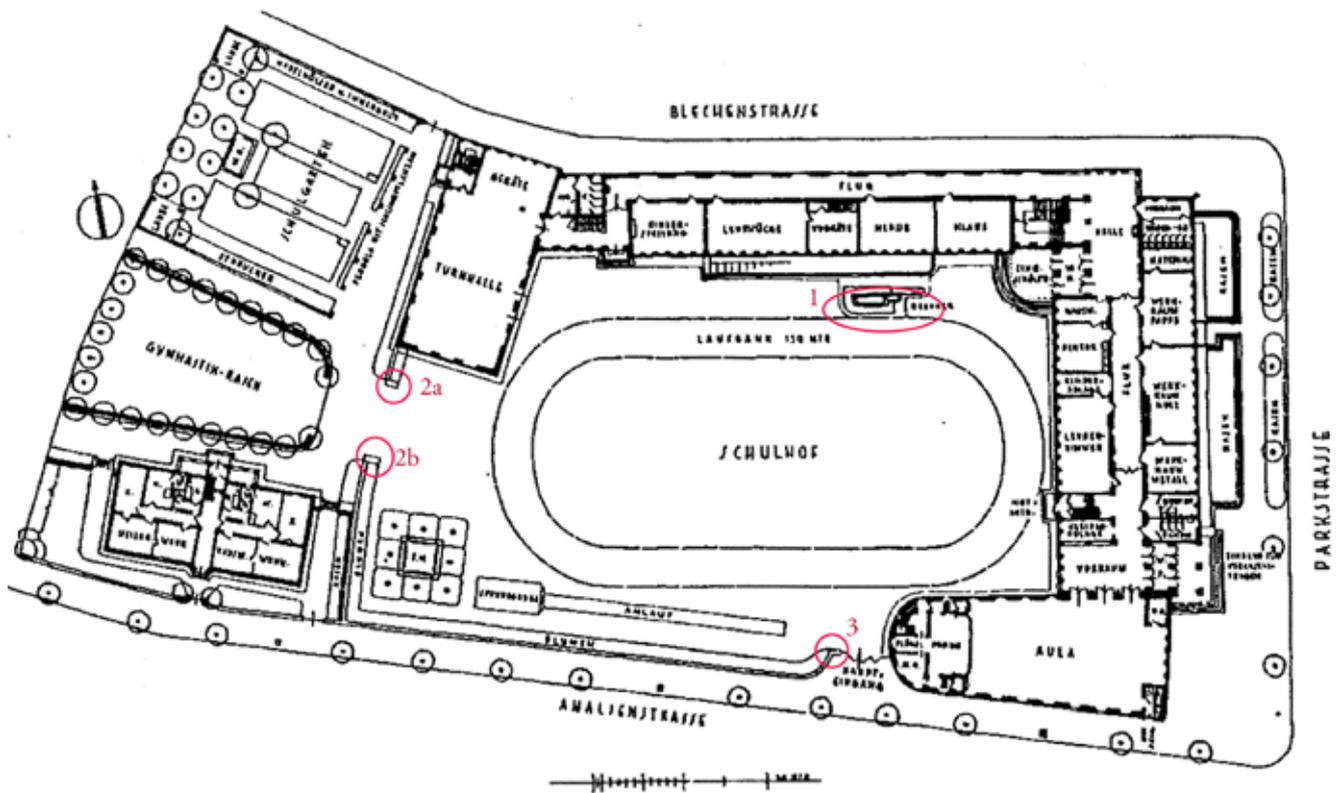
Mit der deutschen Wiedervereinigung im Jahr 1990 kam Weißensee mit allen anderen Ost-Berliner Stadtbezirken in die Verwaltung des wiedervereinigten Berlins. Die Bezirksreform von 2001 hob die bezirkliche Selbstständigkeit auf, womit Weißensee mit Prenzlauer Berg und Pankow gleichberechtigter Ortsteil wurde. 2004 beschloss die Bezirksverordnetenversammlung den Namen Bezirk Pankow von Berlin für die drei Ortsteile.



rechts: historischer Schriftzug Weltliche Schule
links: Eingang Parkstraße; Nutzung der Grundschule am Weißen See als Sitz der Bezirksverwaltung in der Zeit nach 1945.



Blick auf den Innenhof, historische Ansicht



historischer Lageplan des Schulgeländes mit dem u-förmigen Hauptgebäude und dem Direktorenwohnhaus an der Amalienstraße. Im Zusammenhang mit der Planung des Gebäudes und der Freiflächen befanden sich auf dem Grundstück mehrere Kunstobjekte:

- 1 Trinkbrunnen und Fohlengruppe von Willy Ernst Schade, Schulhof
- 2a Startende Läuferin, Plastik von Willy Ernst Schade an der Turnhalle
- 2b Startender Läufer, Plastik von Willy Ernst Schade m Eingang zur Gymnastikwiese
- 3 Keramikskulptur mit der Aufschrift BERLIN WEISSENSEE von Willy Ernst Schade, Eingang zum Schulhof

2.03 Die Grundschule am Weißen See

Entstehung und Baugeschichte

Gebäude und Außenanlagen

Infolge rasch anwachsender Einwohnerzahlen veranlasste das Bezirksamt von Weißensee Ende der 1920er-Jahre die Erweiterung seines Angebot an Grundschulplätzen und gab bei dem Architekten und Magistratsoberbaurat Reinhold Mittmann die Planung der 10. Volksschule Weißensee mit insgesamt 24 Klassen in Auftrag.

Als Standort für eine der ersten weltlichen Schulen des Freistaats Preußen der Weimarer Republik wählte man das fast einen Hektar große Areal zwischen der Parkstraße, Blechenstraße und Amalienstraße, das unmittelbar an dem Grünzug lag, der sich vom Neuen Markt bis zum Weißen See erstreckt.

Reinhold Mittmann, über den bis heute leider wenig bekannt ist, entwickelte eine klar gegliederte Anlage aus kubischen Elementen, die den Schulhof einfasst und sich nach Süden zum Goldfischteich und dem Grünzug öffnet. Die viergeschossigen Klassentrakte an der Park- und Blechenstraße werden rechtwinklig zu einem höheren Treppenturm zusammengeführt. An der Blechenstraße wird der einbündige Klassentrakt durch eine zweigeschossige Turnhalle mit einer Gymnastikterrasse auf dem Dach abgeschlossen, während an der Ecke Parkstraße und Amalienstraße mit eigenem repräsentativen Eingang und kleinem Vorplatz die Aula als niedriger Baukörper anschließt und den Verlauf der Straße zu räumlicher Aufweitung der Halle nutzt. Der Innenhof bot neben dem Pausenhof auch umfangreiche Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten, wie z.B. eine Laufbahn und eine Weitsprunggrube.

Weiter westlich platzierte Mittmann an der Amalienstraße einen zweigeschossigen Solitär, in dem die Dienstwohnungen für den Rektor und den Hausmeister untergebracht waren. Im hinteren Teil des Grundstücks waren der Gymnastikrasen und der Schulgarten untergebracht.

Neben den Räumen für den Klassenunterricht verfügte die Schule über ein für eine Volksschule ungewöhnlich großes Spektrum an Fachräumen für den Sonderunterricht: Außer der Aula, die auch als Kinosaal genutzt werden konnte, und der gut ausgestatteten zweigeschossigen Turnhalle gab es Musikzimmer, Physik- und Chemieräume, Zeichen- und Nadelsaal, Erdkunde- und Projektionszimmer, Lehrer- und Schülerbücherei inklusive entsprechender Sammlungsräume, Werkräume sowie eine Lehrküche mit einem Raum für Schülerspeisung. Die Funktionsräume waren mit einfachen Einbauten und schlichter Eleganz organisiert. Das Vorhandensein von Räumen für soziale Aktivitäten wie Elternsprechzimmer und Jugendvereinsraum, aber auch Wasch- und Umkleieräume und ein Fahrradraum im Keller sowie eine fortschrittliche technische Ausstattung des Gebäudes spiegelten die modernen pädagogischen Ansätze dieser Schule wider.

Die Weltliche Schule am Weißen See wurde als Mauerwerksbau errichtet und mit rotem Sommerfelder Klinkerstein verkleidet. Durch einfache Gestaltungsmittel, wie eine rhythmische Gliederung der Fenster und deren Betonung durch Faschen, den Wechsel von Ziegelverbänden, z.B. durch Rollschichten oder Ziervbände, wurden die in der Gebäudegestaltung angelegten Proportionen zusätzlich akzentuiert. Im Innenbereich sorgte ein lebendiges Farbenspiel für eine ansprechende und moderne Atmosphäre. Insgesamt bildeten Zweckmäßigkeit und eine einfache Eleganz die stärksten Ausdruckselemente einer neuen Sachlichkeit des Bauens, die dem zu damaliger Zeit sehr modernen Nutzungskonzept der Schule entsprach.

Trotz der sparsamen Bauweise und dem Verzicht auf exklusive Materialien geriet der Bau aufgrund fehlender Finanzierungsmittel mehrfach ins Stocken. Dank der Spenden von SPD und KPD konnte der Neubau 1931 dann doch fertiggestellt werden und die Weltliche Schule Weißensee, die bisher auf mehrere Schulen verteilt war, erhielt im Sommer 1931 ihr eigenes Schulgebäude.

Kunst

Am Ende reichten die Finanzierungsmittel auch für ein kleines Budget für künstlerische Arbeiten. Der Berliner Bildhauer und Keramiker Willy Ernst Schade wurde mit der Ausführung mehrerer Kunstwerke beauftragt.

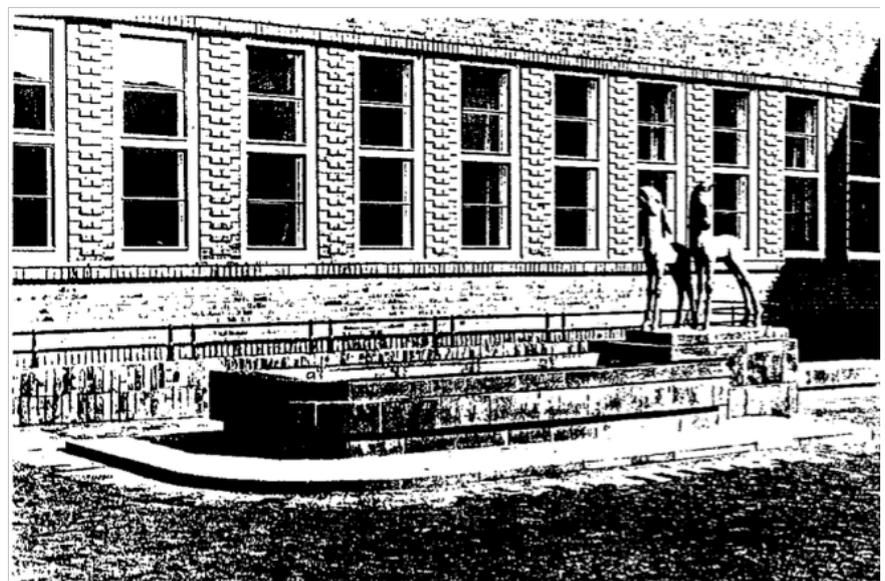


Relief mit den Fischen am Eingang zum Schulhof, historische Aufnahmen



die beiden Plastiken „Startende Läuferin“ und „Startender Läufer“ im Turn- und Sportbereich

Eingang Parkstraße, historischer Schriftzug „erbaut durch die Stadt Berlin“



Trinkbrunnen mit Fohlengruppe; rechts historische Abbildung aus der Zeit der Entstehung, links Fohlengruppe am heutigen Standort im Tierpark Friedrichsfelde (Quelle: <https://bildhauerei-in-berlin.de/bildwerk/fohlengruppe-3/>)

Am überdachten Schmuckportal der Parkstraße (heute Abendeingang der Schule) schuf er ein Terrakottarelief mit einem stilisierten Bären und der Aufschrift: „Erbaut durch die Stadt Berlin“. Am Eingangstor zum Schulhof platzierte er auf dem westlichen Mauerwerkspfeiler des Schultores eine Keramikskulptur mit zwei Fischen und der Aufschrift „BERLIN WEISSENSEE“. Diese Skulptur ist leider nicht mehr erhalten.

Vor dem Schulhof, in der Sichtachse des Eingangstors platzierte er in Verbindung mit dem ovalen Becken eines Trinkbrunnens eine Bronzeplastik, die zwei Fohlen darstellt. Der Trinkbrunnen ist ebenfalls nicht mehr erhalten, die Fohlengruppe steht seit 1958 in veränderter Anordnung im Tierpark Berlin. Bei der Neugestaltung der Außenanlagen soll aber auf der Position des ehemaligen Brunnens ein Rechteck aus blauen Mosaiksteinen an die historische Anlage erinnern.

Der Zugang zur Gymnastikwiese und Schulgarten war ebenfalls künstlerisch gestaltet. Mit Blick auf den Sportbereich warteten auf zwei gegenüberliegenden Mauerwerkspfeilern zwei Terrakottafiguren „Startende Läuferin“ und „Startender Läufer“ auf ihren Startschuss zum Lauf.

Weitere Keramikfiguren befanden sich am Haupteingang mit dem Schriftzug „Mit uns zieht die neue Zeit“, die nicht mehr erhalten sind. Die beiden Trinkbrunnen im Innenbereich, der Fahnenmast und die große Uhr auf dem Turm werden originalgetreu saniert.

Noch heute kann man jeweils zwischen den Fensterbändern auf der Gebäudefassade die verblassten Schriftzüge: „Für Einheit und gerechten Frieden“ und „Das Besatzungsstatut muss fallen“ sehen. Sie stammen aus dem Jahr 1949, als die Schule Sitz der Bezirksverwaltung war.

Die Anfänge der Weltlichen Schule am Weißen See - pädagogische Ziele

Die Schule war eine der ersten von 50 weltlichen Schulen, die zwischen 1922 und 1933 im Deutschland der Weimarer Republik entstanden sind. Die Weltlichen Schulen zeichneten sich durch Konfessionsfreiheit, die gemeinsame Unterrichtung von Mädchen und Jungen und ihren pädagogischen Reform- und Experimentierwillen aus. Ihre Entstehungsgeschichte ist vor allem eine Geschichte des Schulkampfes um staatliche oder kirchliche Kontrolle und Einflussnahme auf das Schulleben und die Unterrichtsmethoden. Dabei entbrannte der Kampf vor allem um die Volksschulen, weil dort der Religionsunterricht mit bis zu sechs Stunden in der Woche einen großen Raum einnahm. Darüber hinaus wurden oft biblische Texte zum Lesen- und Schreibenlernen benutzt. Die Erziehung zu Gehorsam und Demut war damals ein wichtiges Ziel.

Das moderne Unterrichts- und Lehrprogramm der Weltlichen Schulen hingegen folgte allgemeinen ethischen Grundwerten und schloss konventionelle Aspekte wie Religionsunterricht, Prügelstrafe oder Geschlechtertrennung aus. Die Schülerinnen und Schüler kamen zumeist aus Arbeiterkreisen und sozialdemokratisch, fortschrittlich geprägten Familien, die ihren Kindern neben dem reinen Lernstoff auch geschlechterübergreifenden Teamgeist, projektbezogene und interdisziplinäre Arbeitsweisen und eine Beteiligungsbereitschaft an gesellschaftlichen und politischen Prozessen vermitteln wollten.

Dazu kam, dass sich in diesen reformorientierten Schulgemeinschaften auch Eltern- und Lehrernitiativen, wie der Arbeiter-Eltern-Bund Berlin-Weißensee, die Freie Lehrgewerkschaft Deutschlands sowie Kinder- und Jugendorganisationen aus Arbeiterkreisen auf unterschiedlichste Art an der Gestaltung des Schulalltags beteiligten. Das Kollegium genoss gleiche Mitbestimmungsrechte, die Schulleitung wurde eher als Repräsentant und pädagogischer Koordinator denn als bestimmender Vorgesetzter gesehen.

Einer der prominentesten Schüler der 10. Volksschule Weißensee war der Schriftsteller Wolf Dietrich Schnurre, die 2005 in der Bizetstraße eröffnete Bibliothek trägt seinen Namen.



Blick auf den Innenhof, heute

Geschichte der 10. Volksschule Weißensee und ihre politische Geschichte bis zur Machtergreifung der Nationalsozialisten

Im überwiegend von Arbeiterinnen und Arbeitern bewohnten Weißensee vermochten die Nationalsozialisten lange Zeit kaum Anhänger für ihre Ziele gewinnen. Mit den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise Anfang der 1930er-Jahre erhielten sie Zulauf aus kleinbürgerlichen Schichten, die um ihre wirtschaftliche Existenz bangten.

Ein Zeitzeuge berichtet:

„In der 10. Volksschule Weißensee machte sich die politische Lage bemerkbar, als einzelne Schüler der Hitlerjugend (HJ) eintraten. Beim ersten Eintritt eines Schülers in die HJ warnte der Lehrer Georg Nitschke (1896–1939) seine Schülerinnen und Schüler mit den Worten: ‚Die nehmen Euch das Denken ab, da die Leute.‘“ Dies wird dokumentiert in „Gelernt ist gelernt“ von Wolfdietrich Schnurre in dem von Marcel Reich-Ranitzki herausgegebenen Buch „Meine Schulzeit im Dritten Reich. Erinnerungen deutscher Schriftsteller“, das 1984 in München erschien. Die Übertritte in Organisationen der Nationalsozialisten waren an der Schule zwar verschwindend gering, versetzten Lehrerschaft und Schüler*innen jedoch in eine erhöhte Alarmbereitschaft, waren sie schließlich Vorboten einer politischen Entwicklung in Deutschland, die auch das Ende der Weltlichen Schule erahnen ließ.

„Je härter der politische Druck sich auszuwirken begann, desto enger rückte man ideologisch zusammen. In der großen Aula zum Beispiel, wurden in ständigen Intervallen sowjetische Revolutionsfilme zwischen Streifen mit Buster Keaton, Harold Lloyd und Charlie Chaplin gezeigt,“ schrieb Wolfdietrich Schnurre über die Situation in jenen Tagen.

Rund zwei Wochen nach dem 30. Januar 1933, dem Tag der Machtübertragung an die Nationalsozialisten, wehte die Hakenkreuzfahne auf dem Dach der Weltlichen Schule in der Amalienstraße. Vor dem Schuleingang versammelte sich rasch eine Traube von Kindern, die sich weigerten, das Schulgebäude zu betreten. „Der Lappe muss runter, wir betreten die Schule nicht!“ forderten sie. (nach der „Chronik der 7. Oberschule Waldemar Schmitt Berlin-Weißensee, Typoskript). „Zusammen mit Lehrerenden begannen sie aus Protest die „Internationale“ zu singen. [...]

Rektor Rudolf Zwölfner hielt eine kurze Ansprache. „Er stellte jedem Schüler anheim, das Schulgebäude, gar die Klassenräume zu betreten. Was ihn anging jedoch, er könne nur sagen, jene Fahne dort oben habe aus seiner Schule eine fremde Schule gemacht. Er fühle sich hier fehl am Platze“. Dann schwang er sich auf sein Fahrrad und fuhr weg. Die überwiegende Mehrheit der Schülerschaft ging daraufhin, die „Internationale“ pfeifend, nach Hause.

Nach nicht einmal einer Woche erhielten die Eltern der Schülerinnen und Schüler Briefe, dass der Schulstreik ‚ungesetzlich‘ sei und dass ihre Kinder sich wieder in der Schule in der Amalienstraße einzufinden hätten. Viele Lehrerinnen und Lehrer wurden strafversetzt, Schuldirektor Zwölfner wurde von den Nationalsozialisten in ein Konzentrationslager verschleppt.

(Günter Nitschke: „Der Lappen muss runter!“ Eine antifaschistische Protestaktion an der Weltlichen Schule, in: Komitee der Antifaschistischen Widerstandskämpfer der DDR Berlin-Weißensee (Hg.): Antifaschistischer Widerstand in Berlin-Weißensee 1933–1945. Erinnerungen, Berichte, Biografien, Berlin 1988, S. 92ff.)

Der Streik an der Weltlichen Schule Berlin Weißensee war eine eindrucksvolle Willensbekundung gegen den Vernichtungswahn der Nationalsozialisten und, soweit dies bekannt ist, die einzige an einer öffentlichen Lehranstalt in Berlin.

(redigiert übernommen aus: North East antifa (NEA), Antifa Initiative Nordost (AINO), Bunte Kuh (Hg.): Befreiung und Widerstand in Weißensee und Hohenschönhausen, Berlin 2011)



Eingang Grundschule am Weißen See an der Parkstraße / Amalienstraße



Der Innenhof der Grundschule am Weißen See vor dem Beginn der Instandsetzungsarbeiten.



Das Ende der Weltlichen Schule Weißensee - Umnutzung des Gebäudeensembles bis heute

Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten 1933 wurde die Weltliche Schule aufgelöst und als staatliche Volks- und Mittelschule weitergeführt.

Während des Zweiten Weltkrieges diente das Schulgebäude in der Amalienstraße als Lazarett und Krankenhaus.

Ab 1945 zog der Rat der Stadt in das Gebäude ein, von 1955 bis 1990 nutzte der Rat des Stadtbezirks einen Flügel des Gebäudeensembles als Verwaltungssitz, der andere Teil wurde als Oberschule genutzt. Aus dieser Zeit, als das Schulgebäude als Rathaus diente, sind noch heute zwei Schriftzüge aus dem Jahr 1949 zu lesen: „Für Einheit und gerechten Frieden!“ und „Das Besatzungsstatut muß fallen!“

Im ehemaligen Rektorenhaus ist bis heute das Standesamt untergebracht.

In den Jahren nach 1959 entstand im Keller ein Lehrschwimmbecken, das bis 1978 für den Schwimmunterricht diente. 1991 wurde die damals „7. Polytechnische Oberschule Waldemar Schmidt Weißensee“ zur 17. Grundschule des Stadtbezirks, die seit 1994 den Namen „Grundschule am Weißen See“ trägt.

Schulkonzept - Unterrichtsziele, Schwerpunkte und schulspezifische Besonderheiten

(Auszüge aus dem Schulkonzept von der Webseite der Grundschule am Weißen See, teilweise gekürzt und zusammengefasst)

Leitbild

„Vielfalt im Denken, Sprechen und Tun – jedes Kind findet seinen individuellen Lernweg.“ Mit diesem Leitbild versteht sich die Grundschule am Weißen See als ein Lernort, an dem sich Schülerinnen und Schüler, deren Erziehungsberechtigte und das gesamte Schulpersonal wohlfühlen.



„Die Partizipation der Schülerinnen und Schüler und ihrer Erziehungsberechtigten steht im Vordergrund. Wir gestalten gemeinsam unsere Schule, die zugleich an zwei unterschiedlichen Orten verortet ist (im Ausweichquartier auf der Falkenberger Str. und am Ursprungsort auf der Amalienstraße) und sich in einem natürlichen, sich verändernden Prozess befindet. Wir öffnen die Schule nach außen. Dazu sind wir ab dem kommenden Schuljahr eine TUSCH-Schule (Theater und Schule). Das heißt, wir arbeiten in den nächsten drei Jahren eng mit den Schauspielern des Theaters „Weites Land“ zusammen (Puppenspiel und Musik). Diese nehmen aktiv am Schulleben teil, besuchen u.a. den Unterricht und arbeiten gemeinsam künstlerisch mit den Kindern zusammen. Die Kinder können mit Sprache spielen, lernen sich und ihre Gefühle auszudrücken (verbal / nonverbal), u.a. wichtig ist dabei, dass die Kinder Ihre Arbeiten präsentieren können. Dafür bieten sich unterschiedliche Orte an: innerschulisch (bei Festen, bei Wettbewerben etc.) und außerschulisch (im urbanen Raum, im Theater „Weites Land“ u.a. perspektivisch eingeplant und Bestandteil des Projekts ist ab dem 2. Jahr eine Darbietung beim TUSCH-Treffen im Podewil).“

Lernen im Team

Alle Kinder werden in ihrer Individualität wahrgenommen und bestärkt, sie erhalten eine bestmögliche und vielfältige Förderung und Unterstützung. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen und sprachliche Vielfalt werden als Chance gesehen. Die Schule setzt sich dafür ein, dass allen Kindern gleiche Bildungschancen offenstehen. Die vielfältigen Begabungen der Schülerinnen und Schüler werden entdeckt und gefördert, indem das Lernen innerhalb und außerhalb des Unterrichts verknüpft wird.

Die Lehrkräfte, das Erziehungspersonal, sozialpädagogische Fachkräfte sowie das weitere Schulpersonal arbeiten gleichberechtigt zusammen.

In der Grundschule im Weißen See haben sich in den letzten Schuljahren feste Teamstrukturen etabliert, es wird zwischen festen Teams und projektbezogenen Arbeitsgruppen unterschieden. In den festen Gruppen arbeiten Jahrgangsteams, bestehend aus den Klassenleitungen und dem Erziehungspersonal, intensiv miteinander. In gemeinsamen wöchentlichen Teamsitzungen findet ein reger Austausch über den Unterricht, gemeinsame Projekte und Beobachtungen statt. Für alle Fächer werden regelmäßig Fachkonferenzen durchgeführt, in denen sich die Lehrerschaft



Bauschild an der Amalienstraße



Blick vom Innenhof mit dem abgerundeten Bauteil der Aula.



zweigeschossige Turnhalle

über aktuelle Fachinhalte und den Stand der Fachdidaktik informieren sowie über Grundsätze der Bewertung austauschen. Neben den Dienstberatungen der Lehrerschaft führen die Erzieherinnen und Erzieher der ergänzenden Förderung und Betreuung einmal wöchentlich gemeinsame Teamsitzungen durch. Die Schulsozialarbeiterin ist ebenso als Bindeglied zwischen Schulleitung, Lehrerschaft und Erzieherinnen sowie Erziehern ein sehr wichtiger Bestandteil des Teams. In den wöchentlichen stattfindenden Sitzungen des „Späd-Teams“ arbeiten Schulsozialarbeiterin, Sonderpädagogin und Schulleitung eng zusammen. Das interne Schulteam wird erweitert durch externe Mitglieder.

Fachbereiche

Fachreich der Künste

Der Fachbereich der Künste erfasst die Fächer Kunst und Musik.

Im Musikunterricht der Grundschule am Weißen See wird viel praktisch musiziert. Dies ist nur aufgrund der guten Ausstattung des Musikraums möglich. Es wird auf Djemben getrommelt, es werden auf Keyboards Melodien einstudiert und Mitspielsätze auf Orff-Instrumenten gespielt. Um das praktische Musizieren bewältigen zu können, dürfen Notenlehre und weitere Musiktheorie nicht fehlen. Durch die vielen Stabspiele (Glockenspiele, Xylophone, Klangstäbe) ist erstes gemeinsames Musizieren schon früh möglich. Um den Gesang der Schülerinnen und Schüler im Unterricht wie auch bei den zahlreichen musikalischen Veranstaltungen adäquat begleiten zu können, werden E-Pianos und Gitarren genutzt. Neben dem Instrumentalen und Sängerschen werden auch Tänze einstudiert sowie über gängige klassische Werke gesprochen. Zu den musikalischen Höhepunkten zählen der „Lyrische Abend“ im Spätherbst, das Weihnachtssingen im Dezember sowie das Schülerkonzert im Frühling. Im Schuljahr 2021/22 wird es einen Schulchor an der Schule geben, der neben Musikalität, Ausdruck und Sprache den Schwerpunkt auf ein gemeinsames künstlerisches Gestalten und Erleben legt.

Im Kunstunterricht lernen die Schülerinnen und Schüler vielfältige Techniken und bedeutender Künstlerinnen und Künstler kennen. Neugier und Kreativität werden beim Bauen, Collagieren, Drucken, Gestalten und Formen mit vielen unterschiedlichen Materialien geweckt, z.B. mit Draht, Holz, Papier und Ton. Seit vielen Jahren arbeitet die Schule eng mit der Künstlerin Christine Klemke zusammen.

Fachbereich Sprachen

Seit 2009 findet für die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Jahrgangsstufe einmal wöchentlich Frühenglisch statt. Ziel ist es, das Hörverstehen anzubahnen sowie Interesse und Freude am Umgang mit einer Fremdsprache zu wecken. Das Lernwerk „Playway“ ist sehr ansprechend gestaltet und ermöglicht den Einsatz vielfältiger Methoden. Rund um das Handpüppchen „Max“ und die Familie von „Mr. Mad“ werden Inhalte kindgerecht aufbereitet. Die Schülerinnen und Schüler lernen Wörter und einfache Sätze durch Liedtexte und Reimverse. Das Hörverstehen wird durch Hör-/Bildzuordnungen, das Nachspielen von Bildergeschichten und das Ansehen kurzer Filmsequenzen gefestigt.

Fachbereich Sport

Alle Kinder haben drei Stunden Sportunterricht pro Woche. Mädchen und Jungen werden gemeinsam unterrichtet. Schwerpunkte des Unterrichts bilden die Sportarten:

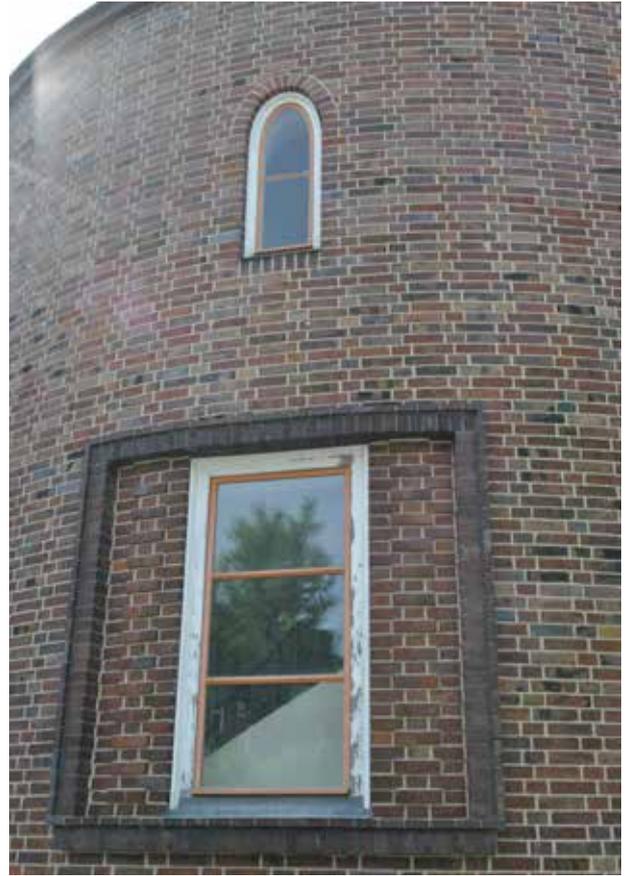
- Leichtathletik (Laufen, Springen, Werfen)
- Spportsportarten (Basketball, Fußball, Hockey, Tennis, Volleyball u.a.)
- kleine Spportsportarten (Lauf- und Fangspiele, Wurf- und Staffelspiele u.a.)
- Turnen (mit und ohne Gerät), Fitness (Step-Aerobic, Ausdauer, Kraftübungen u.a.)
- Waveboard (Hindernisfahren, Spiele, Zeitfahren)

In der Jahrgangsstufe 3 wird berlinweit eine Sportstunde pro Woche als Schwimmunterricht erteilt. Laut Beschluss der Schulkonferenz erhalten die Schülerinnen und Schüler bereits in der Jahrgangsstufe 2 Schwimmunterricht im Umfang von einer Stunde je Woche.

Für alle Schülerinnen und Schüler findet einmal im Schuljahr ein Leichtathletik-Sportfest statt. Darüberhinaus können Sportbegeisterte regelmäßig an regionalen Wettkämpfen (Basketball, Fußball, Leichtathletik, Schwimmen und Volleyball) teilnehmen. Ein besonderes Highlight ist das jährlich stattfindende, klassenübergreifende Skilager des 5. und 6. Jahrgangs.



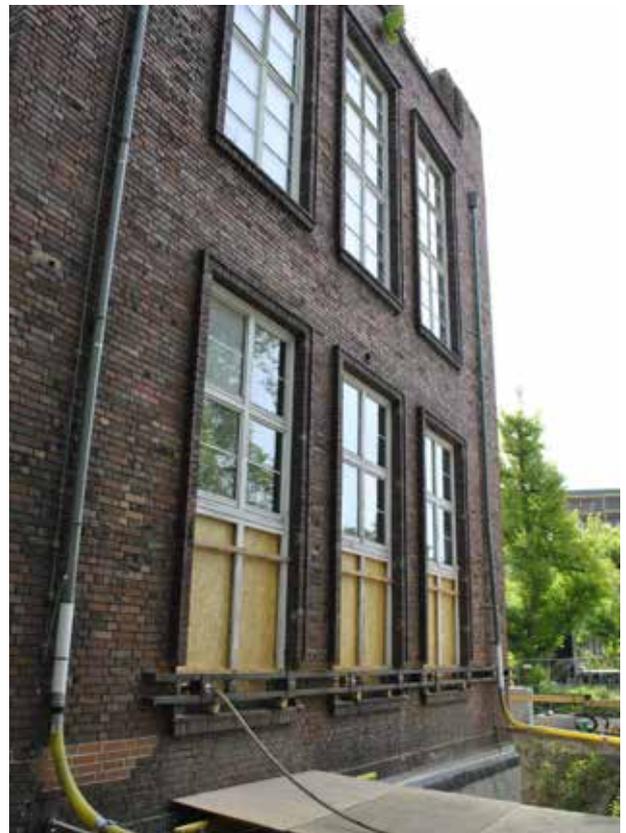
Mauerwerks Pfeiler und Mauer im heutigen Zustand



Detailansicht des Gebäudeteils mit Aula direkt neben dem Eingangstor



Das heutige Standesamt, früher Lehrerhaus.



zweigeschossige Turnhalle

Religion

Im konfessionsübergreifenden Religionsunterricht lernen die Kinder, was sie für ihr Leben benötigen. Sie erlangen neben Lesen, Schreiben und Rechnen vor allem die Fähigkeit, als verantwortungsvoller, denkender, aufmerksamer Mensch in unserer Welt und Gesellschaft zu leben. Der Religionsunterricht ist geprägt durch Erzählen, Spielen, Werken, Malen und Feiern. Die Kinder melden sich jeweils für ein Schuljahr zum Religionsunterricht an, der in den Stundenplan integriert ist. Der Religionsunterricht ist offen für alle Schülerinnen und Schüler der Schule.

Lebenskunde

Humanistische Lebenskunde ist ein wertevermittelnder Unterricht, der auf einer nicht-religiösen, humanistischen Lebensauffassung beruht. Träger dieses Faches ist der Humanistische Verband Berlin-Brandenburg KdöR. Das Fach bietet besonders gute Möglichkeiten, die Lebenswelt der Kinder in den Mittelpunkt zu stellen und auch deren Unsicherheiten zu thematisieren. Spielerisches und kreatives Lernen durch Rollenspiele, Malen, Basteln und das Einbeziehen von Medien wie Büchern, Musik, Fotografien oder Filmen sind schon in der ersten Klasse möglich, um sich einem Thema mit allen Sinnen zu nähern und auf diese Weise zur Persönlichkeitsentwicklung des Kindes beizutragen.

Wahlpflichtfächer

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 wählen entsprechend ihren Stärken, Neigungen und Interessen für jeweils ein Halbjahr aus den verschiedenen Angeboten einen Wahlpflichtkurs aus. Die Kurse finden jahrgangs- und klassenübergreifend statt. In den Kursen können die Kinder Gelerntes vertiefen, Neues entdecken oder Unbekanntes ausprobieren. Auf dem Zeugnis erfolgt eine verbale Einschätzung ihrer Arbeitsergebnisse im Wahlpflichtkurs.

Konfliktlotsen

Neben der Vermittlung von Unterrichtsstoff können die Schülerinnen und Schüler auch eine soziale Kompetenz erlernen und gleichzeitig einen Beitrag für ein gesundes Schulklima leisten. Die Aufgaben der Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen sind mehrheitlich präventiv, manchmal unterstützen sie ihre Mitschülerinnen und Mitschüler in konfliktthaltigen Situationen oder bei der Streitschlichtung. Sie haben gelernt, allparteilich zu bleiben, Vertraulichkeit zu wahren und die Streitenden zu Kompromissen zu leiten.

Die Ausbildung ist freiwillig. Sie beginnt in der vierten Klasse im Rahmen einer mehrtägigen Fahrt und kann in der 5. und 6. Klassenstufe im Wahlpflichtunterricht vertieft werden. Die Ausbildung endet mit einer schriftlichen Prüfung und einem Konfliktgespräch in Form eines Rollenspiels. Nach bestandener Prüfung erhalten die Konfliktlotsinnen und Konfliktlotsen ein Zertifikat der Schule.

Kooperationspartner

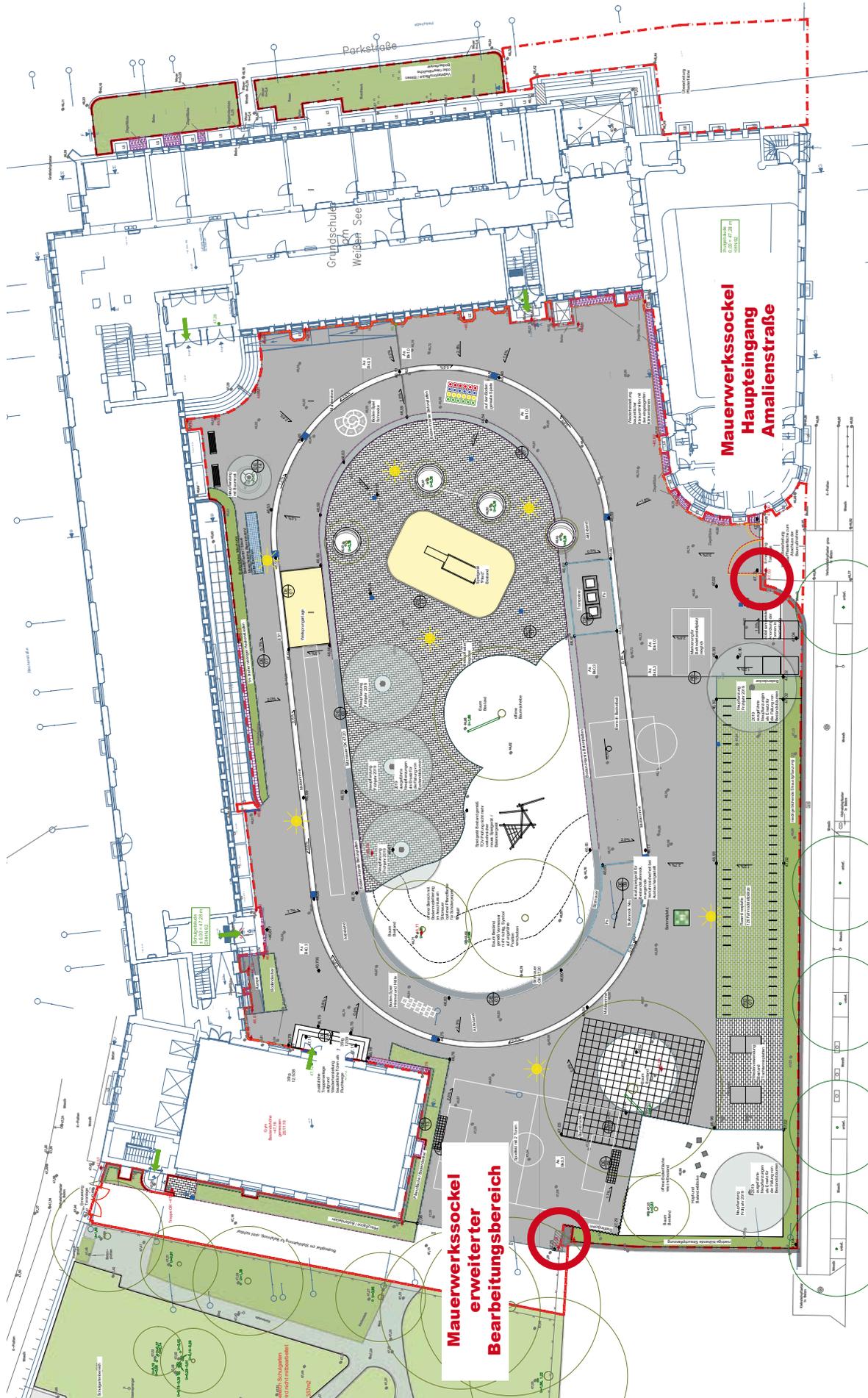
Die Schule arbeitet mit mehreren Kooperationspartnern zusammen:

Lesetheater Wortschatz

Die Kinder der Jahrgangsstufen 4 bis 6 besuchen jährlich das Lesetheater „Wortschatz“. Unter professioneller Anleitung werden die Schülerinnen und Schüler in spannende Lesewelten entführt und zum Lesen motiviert. In den Workshops werden Stimme und Körper ausprobiert, Mimik und Gestik geschult, wird improvisiert, werden Dialoge erfunden, Figuren entwickelt, wird geprobt, gelacht, gebrüllt und geklatscht. Abgestimmt auf die individuelle Altersgruppe und das entsprechende Leseniveau lädt das Lesetheater zum Nachdenken ein, stärkt die Fantasie und fördert nebenbei Lesekompetenz und Hörverständnis der Kinder. Es entstehen vielfältige, szenische Arbeiten: gespielte Lesungen, kurze Szenen oder Theaterstücke, die am Ende des Workshops präsentiert werden.

Alba Berlin

Seit 2019 kooperiert die Schule mit Alba Berlin. Das Hauptaugenmerk des AG-Trainings liegt auf einer langfristigen Bindung der Kinder an den Sport und weiterführend der Sportart Basketball. Das Training soll den Kindern Spaß machen und Begeisterung wecken. Darüber hinaus soll der Fokus beim Basketball auf einer fundierten und allgemeinen sportlichen Grundlagenausbildung liegen. Diese umfasst neben den spezifischen Elementen einerseits die motorischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten des Einzelnen und andererseits der koordinativen Fähigkeiten innerhalb der sportmotorischen Lernprozesse und das Agieren in einer Gruppe und die Selbstwahrnehmung in einem Team.



Musikschule Fame

Seit dem Schuljahr 2019/2020 nehmen musikbegeisterte Grundschul Kinder an angebotenen Kursen der Musikschule Fame sowohl im Einzel- als auch im Gruppenunterricht teil. Kompetente, erfahrene Musikpädagoginnen und Musikpädagogen sowie Musikerinnen und Musiker unterrichten die Kinder an unterschiedlichen Instrumenten, z.B. der Gitarre, E-Gitarre, Bass und Keyboard.

2.04 Beschreibung der Baumaßnahmen

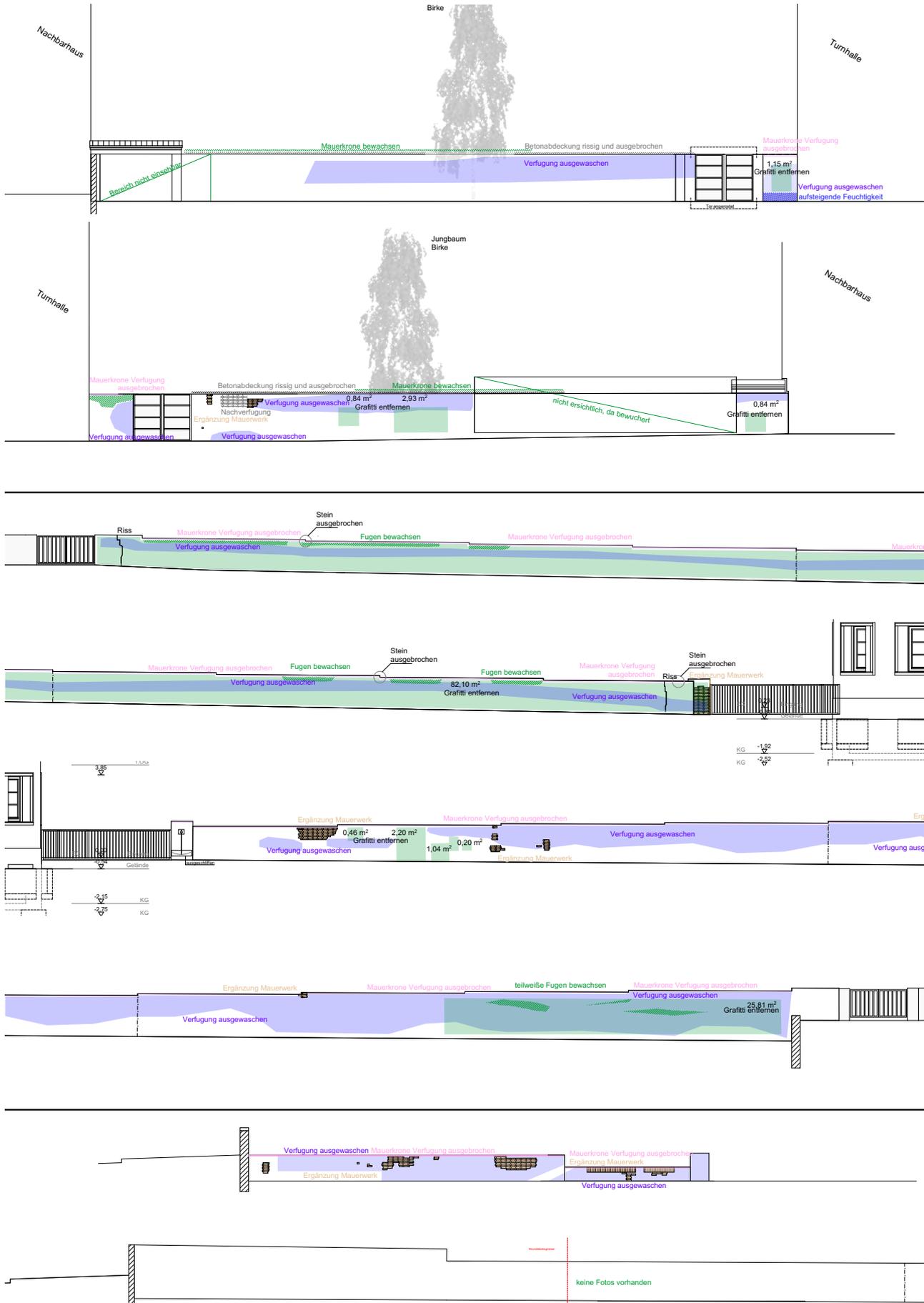
Gestaltungskonzept für die Sanierung des Gebäudeensembles und der Außenanlagen

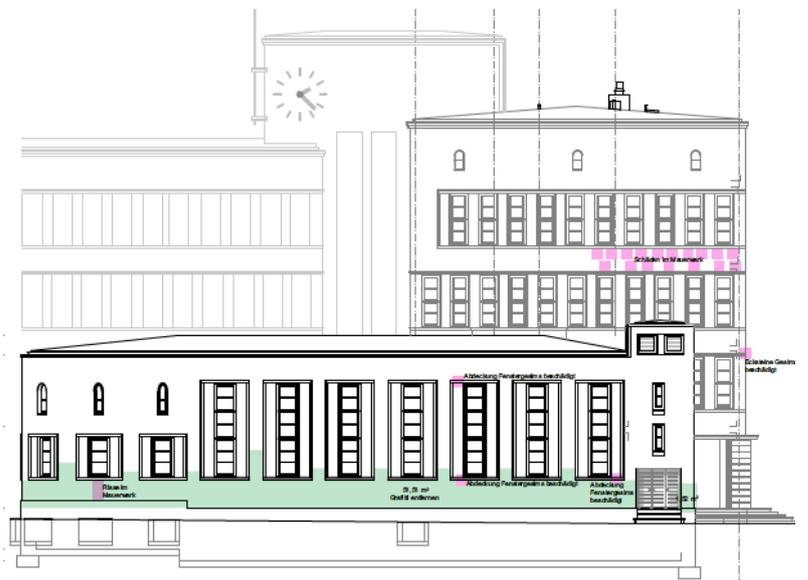
Die Grundschule am Weißen See wurde bis zum Jahr 2018 als 3-zügige Grundschule mit offenem Ganztagsbetrieb genutzt. Aufgrund der steigenden Grundschülerzahl im Bezirk Pankow beschloss der Bezirk, die Schule zu sanieren und für eine langfristige Nutzung in eine 4-zügige Grundschule im Bestand umzubauen. Da das Schulgebäude an der Amalienstraße Ecke Parkstraße unter Denkmalschutz steht, ist die Errichtung eines Anbaus nicht möglich.

In enger Abstimmung mit dem Nutzungskonzept der Schule, den Belangen des Denkmalschutzes und den derzeitigen Anforderungen an die Barrierefreiheit, Energieeffizienz und den Brandschutz von öffentlichen Gebäuden entwickelte die Planungsgesellschaft Junk & Reich Architekten ein Gestaltungskonzept, das durch die innere Neuordnung von Funktionen, den Rückbau nachträglicher Ein- und Umbauten aus der Zeit der Nutzung als Rathaus und sensible bauliche Eingriffe in die ursprüngliche innere Struktur des Gebäudes eine Nutzungsoptimierung erzielen soll. Es wird daher eine Grundinstandsetzung am Gebäude (z.B. Barrierefreiheit, Brandschutz, Raumzuschnitte, Akustikdecken, Sonnenschutz, etc.), an der Gebäude- und Anlagentechnik (z.B. Sanitär, Elektro, Lüftung, etc.) und auch an den Außenanlagen erfolgen. Das Raum- und Ausstattungsprogramm wird an heutige Schulstandards angepasst.

Als die Baumaßnahmen im Jahr 2018 begannen, wurde die Schulgemeinschaft für die Zeit der Bauarbeiten in ein leerstehendes Schulgebäude an die Falkenberger Straße 31 ausgelagert, das dann saniert wird, wenn die Baumaßnahmen der Grundschule am Weißen See abgeschlossen und die Schülerinnen und Schüler wieder dort unterrichtet werden.

Im Zuge der Gebäudesanierung werden auch die Außenanlagen unter Berücksichtigung der Anforderungen des Denkmalschutzes sowie zeitgemäßer Freiflächen umgestaltet. Dabei bleibt die städtebauliche Grundform der Anlage erhalten. Der ehemalige Laufbahnring wird durch verschiedene, auf den Boden applizierte Spielflächen zum sogenannten Aktivband, der innere Pausenhof erhält zusätzliche Bäume und wird neben den bestehenden auch mit neuen Spielgeräten ausgestattet. Neben dem Haupteingang soll am Standort des ehemaligen Trinkbrunnens durch einen besonderen Bodenbelag eine Reminiszenz an das historische Kunstwerk geschaffen werden. In den äußeren Bereichen des Innenhofes sind ebenfalls unterschiedliche Spielfelder geplant - gleich am Hoftor befinden sich eine großer Fahrradabstellbereich sowie eine Müllsammelstelle.





oben: Hofansicht Parkstraße
 Mitte: Straßenansicht Parkstraße
 unten: Straßenansicht Amalienstraße

links: Schadenskataster der Mauer mit dem Eingangstor an der Amalienstraße



Eingangstor Amalienstraße mit Mauerwerkspfeiler (links) und Aula (rechts)



Mauerwerkspfeiler bzw. -sockel in Detailsicht

Teil 3 Wettbewerbsaufgabe

3.01 Aufgabenstellung

Aufgabe dieses Kunstwettbewerbs ist es, für die Grundschule am Weißen See, am Standort Amalienstraße 6 in 13036 Berlin, einen künstlerischen Entwurf für ein Kunstwerk zu erarbeiten, das gleichermaßen auf die Geschichte und die Gegenwart des Ortes verweisen kann.

Thematische Anknüpfungspunkte für die künstlerische Bearbeitung sind zum Einen durch das Schulgebäude und seine Außenanlagen gegeben, die als wichtiges baugeschichtliches Denkmal zur Zeit seiner Entstehung modernste architektonische Ansätze vereinte. Zum Anderen kann die Geschichte der Weltlichen Schule, deren Lehrer- und Schülerschaft sich 1933 einer Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten widersetzte und die fortschrittlichen und säkularen Unterrichts- und Lehrmethoden thematisiert werden.

Für die Kunst am Bau können ein oder mehrere dieser besonderen pädagogischen, architektonischen und politischen Aspekte der Schule aufgegriffen und künstlerisch bearbeitet, vertieft und vergegenwärtigt werden.

Erwartet wird ein Entwurf für ein Kunstwerk, das an dieser Stelle ein markantes künstlerisches „ZeitZeichen“ setzen kann, das einerseits zur Identifikation der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrenden mit der Schule und ihren Lehrinhalten beiträgt und gleichzeitig in den angrenzenden Stadtraum ausstrahlt.

Im Rahmen der künstlerischen Gesamtkonzeption können auch partizipative Ansätze verfolgt werden. Der Schwerpunkt des künstlerischen Beitrages soll allerdings dauerhaft am Standort präsent sein.

Erwartet wird ein eigenständiger Entwurf für die Kunst, der speziell für diese Aufgabe entwickelt wurde und weder vor noch während des Verfahrens anderweitig veröffentlicht wird.

Zur Form der künstlerischen Intervention gibt es seitens des Auslobers keine inhaltlichen Vorgaben, d.h. alle zeitgenössischen und künstlerischen Ausdrucksformen sind möglich, soweit die Nutzung des Gebäudes nicht eingeschränkt wird und die Urheberrechte des Architekten beachtet werden.

3.02 Bearbeitungsbereich

Aufgrund der Intention des Denkmalschutzes, das gesamte Gebäudeensemble einschließlich der Außenanlagen und Grundstücksmauern originalgetreu zu erhalten bzw. das damalige Zusammenspiel von Baukunst und bildender Kunst wiederzubeleben, stehen für die künstlerische Bearbeitung im Rahmen dieses Kunstwettbewerbs zwei Bereiche im Außenraum zur Verfügung.

Mauerwerkssockel am Haupteingang Amalienstraße zum Schulhof

Als Bearbeitungsbereich für die Künstlerinnen, Künstler, Künstlerinnen- und Künstlergruppen ist der Haupteingang zum Schulhof (Amalienstraße), speziell der Mauerwerkspfeiler aus roten Sommerfelder Klinkersteinen, der sich links neben dem Eingangstor befindet, ausgewiesen. Nach bauseitiger Planung werden das Mauerwerk der Grundstücksumfriedung sowie das Eingangstor aus Metall gemäß den Anforderungen der Denkmalpflege nach historischen Plänen und Originalabbildungen rekonstruiert. Der Mauerwerkssockel, der einst das Keramikrelief mit den Fischen (s. Abbildung Seite 24) trug, soll an dieser Stelle wieder Fundament für eine künstlerischen Arbeit werden.

Im Rahmen der bauseitigen Sanierung wird der Pfeiler zur Aufnahme einer maximalen Traglast von 150 kg ausgerüstet. Bei Bedarf wäre eine Aufnahme größerer Vertikallasten z.B. durch eine entsprechende Verstärkungen möglich. Es ist zu beachten, dass bei großflächigen, leichten Kunstwerken auch Windkräfte aufgenommen werden müssen. Zur Abtragung der Querkräfte bzw. Momente können bauseitig zusätzliche Maßnahmen notwendig werden. Technisch ist dies umsetzbar - die Finanzierung dieser Maßnahmen erfolgt aus den Mitteln für die Kunst am Bau.



Mauerwerkspfeiler bzw. -sockel hinter dem ehemaligen Schulgarten...



... im Hintergrund das jetzige Standesamt



Mauerwerkspfeiler bzw. -sockel in Detailsicht

Bereits zu seiner Entstehung bildete die Einbeziehung von plastischen Kunstwerken im Kontext architektonischer Gestaltung ein besonderes Gestaltungsmerkmal des Ensembles.

Unter Berücksichtigung dieser Gegebenheit soll ein zeitgenössischer künstlerischer Beitrag entstehen, der die Geschichte und Gegenwart miteinander verbindet.

Mauerwerkssockel am Eingangsbereich zur Gymnastikwiese und zum Schulgarten

Zum erweiterten Bearbeitungsbereich zählt zudem der noch erhaltene Mauerwerks Pfeiler, der einst die Figur des Läufers (2b), siehe Seite 22, trug. Auch dieses Mauersegment wird nach den Vorgaben der Denkmalpflege originalgetreu rekonstruiert.

Der Standort befindet sich an der Grundstücksgrenze zum zweigeschossigen Gebäude des Standesamtes. Dieser Standort hatte einst sein Gegenüber in dem Mauerwerkssockel mit der Figur der Läuferin (2a), siehe Seite 22, die nach der derzeitigen Planung der Freianlagen im Bereich des geplanten Fußballfeldes liegt und damit nicht mehr wiederherstellbar ist. Die Sichtbarkeit vom Hauptgebäude aus ist eingeschränkt, dennoch ist eine künstlerische Bearbeitung im Zusammenhang mit der Thematisierung der geschichtlichen Entwicklung des Gesamtensembles möglich.

Folgende Bereiche, Bauteile und Standorte sind von einer künstlerische Bearbeitung ausgeschlossen:

Gebäude und Fassaden:

Aufgrund der Auflagen des Denkmalschutzes sind das Schulgebäude und das ehemalige Direktorenhaus für jegliche künstlerische Bearbeitung ausgeschlossen.

Schulhof:

Aufgrund der Auflagen des Denkmalschutzes stehen die Bereiche außerhalb der oben genannten Standorte im Außenraum für die Kunst nicht zu Verfügung.

3.03 Rahmenbedingungen Denkmalschutz

Die gesamte Anlage unterliegt dem Denkmalschutz.

Es ist zu gewährleisten, dass das geschützte Erscheinungsbild und die Wirkung des Denkmals durch die Kunst nicht beeinträchtigt werden.

3.04 Technische Umsetzbarkeit

Die technische Umsetzung des eingereichten Entwurfs innerhalb des im Bauablauf vorgesehenen Zeitrahmens ist durch die Verfasserinnen oder die Verfasser zu gewährleisten und durch die Einreichung von prüfbareren Unterlagen nachzuweisen; ebenso sind sonstige Anforderungen an die Umweltverträglichkeit und Barrierefreiheit zu gewährleisten.

Darüberhinaus muss die Kunst den aktuellen Anforderungen an Brandschutz, Absturzsicherung und Unfallverhütungsvorschriften in öffentlichen Gebäuden entsprechen.

Die Verfasserinnen und die Verfasser haben dafür Sorge zu tragen, dass die Kunst als solche diebstahlsicher mit dem Bauwerk verbunden ist. Ein eventuell zusätzlicher Schutz durch eine Alarmsicherung ist bauseits nicht vorgesehen. Die Kosten hierfür sind in die Kosten für die Planung und Realisierung der Kunst einzukalkulieren.

3.05 Kosten

Der Gesamtkostenrahmen beträgt 76.000,00 € (in Worten: sechsundsiebzigtausend Euro) inkl. MwSt. für Honorare, Regie-, Material- und Herstellungskosten einschließlich aller Reise- und Nebenkosten zur Verfügung.

Der Gesamtkostenrahmen darf nicht überschritten werden.

Die zu erwartenden Kosten für die Planung und Ausführung sind in einer Kostenzusammenstellung anzugeben (s. Formblatt 4.03.1 im Anhang der Broschüre). Die Herstellungskosten sind nachvollziehbar und realistisch, ggf. über Firmenangebote nachzuweisen.

Notwendige Bauleistungen für die Kunstwerke (z.B. Herstellung einer Stromversorgung inkl. Kabelführungen und der damit verbundene Mehraufwand bei der Oberflächenbehandlung, Gründungen sowie notwendige Unterkonstruktionen) sind in der Kostenzusammenstellung zu berücksichtigen.

Notwendige Betriebs- und Unterhaltungskosten der Kunst am Bau sind nicht Teil der Realisierungskosten und im Formblatt 4.03.1 separat und nachvollziehbar für 10 Jahre auszuweisen. Die Entwürfe sollen so angelegt sein, dass diese Kosten für angenommene 10 Folgejahre so gering wie möglich gehalten werden.

3.06 Realisierung

Der Zeitraum für die Realisierung der Kunst am Bau soll im Rahmen des Bauablaufs für das Gesamtbauvorhaben in Abstimmung mit dem Bezirksamt Pankow, dem beteiligten Planungsteam für das Gebäude und den Nutzern bis Mitte Oktober 2022 erfolgen. Die Abrechnung für die Realisierung der Kunst am Bau muss spätestens bis Februar 2023 erfolgt sein.

Teil 4 Anhang

4.01 Literatur- und Quellenverzeichnis

Für die Erstellung der Auslobung wurden folgende Quellen verwendet:

Homepage der Schule: www.grundschule-am-weissen-see.de, insbesondere Schulkonzept

www.deutsche-biographie.de/sfz114847

issuu.com/antifanordost/docs/liberationweeks_broschuere_2011/17

www.stadtentwicklung.berlin.de/denkmal/liste_karte_datenbank/de/denkmaldatenbank

Die historischen Bilder wurden folgenden Publikationen / Schriftquellen entnommen:

Deutsche Bauzeitung Band 67, Jahrgang 1933, S. 229-335

Die Baugilde, Zeitschrift des Bundes Deutscher Architekten, Band 15, Jahrgang 1933, S. 252

Thieme-Becker: Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart, Leipzig 1935, S. 540-541

Vollmer, Hans (Hrsg.): Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler des 20. Jahrhunderts, Band 4, Leipzig 1958, S. 169

Institut für Denkmalpflege (Hrsg.): Die Bau- und Kunstdenkmale der DDR, Hauptstadt Berlin II, Berlin 1987, S. 124-126

Berlin und seine Bauten, Teil 5, Band C, Schulen, Berlin 1991

Senatsverwaltung für Bau- und Wohnungswesen (Hrsg.): Rundgänge durch Quartiere, Heft 7, Berlin-Weißensee, S. 11

4.02 Verzeichnis der Abbildungen

Titelbild, S.28/29 Grundschule am Weißen See

S. 4 Luftbild Google

S. 18 Astrid Kaspar; Vorlage amtliche Karte Berlin fsk broker

S. 20 oben Weichbild Berlin

S. 26,30,32,38,40 Astrid Kaspar

S. 36 / 37 Junk & Reich Architekten

S. 34 Lützwow 7 Landschaftsarchitekten

Hinweise: Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Auslobung zusammengestellten Texte und Abbildungen ausschließlich der Bearbeitung der dort genannten Aufgabenstellung dienen. Außerhalb dieses Wettbewerbsverfahrens dürfen sie ohne Einholung von Urheberrechten nicht verwendet werden. Die Abbildungsrechte wurden sorgfältig ermittelt. Nicht alle Rechteinhaber konnten ermittelt werden. Ihre Urheberrechte werden hiermit ausdrücklich anerkannt.

4.03 Formblätter

Formblatt 4.03.1 Kostenzusammenstellung

Formblatt 4.03.2 Verfassererklärung

Formblatt 4.03.3 Verzeichnis der eingereichten Unterlagen

Grundschule am Weißen See

nichtoffener Kunstwettbewerb



**Auslober**

Land Berlin

vertreten durch das

Bezirksamt Pankow von Berlin

Abteilung Kultur, Finanzen und Personal

in Kooperation mit der Abt. Schule, Sport, Facility Management und Gesundheit

Wettbewerbssteuerung

Annette Tietz

Bezirksamt Pankow von Berlin

Abt. Kultur, Finanzen und Personal

Amt für Weiterbildung und Kultur

Fachbereich Kunst und Kultur

Leiterin der Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

Wettbewerbsbetreuung

Atelier Borgelt + Jost

wettbewerbe@atelier-borgelt-jost.de

Titelbild: Ansicht Grundschule am Weißen See

(www.grundschule-am-weissen-see.de/ueber-uns/baufortschritt-amalienstrasse/)

Berlin, September 2021

Inhalt

1. Grundlagen
2. Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten
3. Anonymisierung
4. Vorprüfung
 - 4.1. Ablauf der Vorprüfung
 - 4.2. Vollständigkeit der Wettbewerbsarbeiten
 - 4.3. Inhaltliche Prüfung
 - 4.4. Kostenprüfung
 - 4.5. Sachverständigenrundgang
 - 4.6. Darstellung im Vorprüfbericht
 - 4.7. Allgemeine Vorbemerkungen
5. Einzelberichte zu den Arbeiten 001 bis 007
6. Protokoll der Preisgerichtssitzung

1. Grundlagen

Der nichtoffene Kunstwettbewerb „Grundschule am Weißen See“, zu dem 8 Künstler:innen eingeladen wurden, basiert auf der Auslobung vom Juli 2021, dem Ergebnisprotokoll des Einführungskolloquiums am 01. Juli 2021 und der schriftlichen Beantwortung der Rückfragen vom 04. August 2021.

2. Einlieferung der Wettbewerbsarbeiten

Die Wettbewerbsentwürfe waren am 27. August 2021 bis spätestens 18:00 Uhr in den Räumen der Wettbewerbsbetreuung Atelier Borgelt + Jost, Prinzessinnenstraße 1, 5. OG in 10969 Berlin abzugeben oder per Post oder anderen Transportunternehmen an oben genannte Adresse zu versenden (Aufgabedatum 27. August 2021 oder vorher).

7 Arbeiten gingen in allen Teilen termingerecht ein. Der Eingang der Arbeiten wurde im Büro der Wettbewerbsbetreuung in einer Sammeliste vermerkt.

Eine/r der eingeladenen Teilnehmer:innen musste die Teilnahme aus familiären Gründen absagen.

3. Anonymisierung

Die eingegangenen Arbeiten wurden durch eine Mitarbeiterin der Wettbewerbsbetreuung, die thematisch nicht an der Vorprüfung beteiligt ist, in sämtlichen Bestandteilen nach dem Zufallsprinzip mit laufenden Tarnziffern (001 bis 007) gekennzeichnet.

In einer angelegten Sammeliste ist die Zuordnung zwischen den Kennzahlen der Verfasserinnen und Verfasser und den Tarnzahlen notiert. Die Sammeliste wurde zusammen mit den Verfassererklärungen im verschlossenen Umschlag von der Wettbewerbsbetreuung unter Verschluss genommen.

Tarnnummer (NEU)	Entwurfsdarstellung (Papier / digital)	Erläuterungsbericht (Papier / digital)	Digitales Imagefoto	Modell / Materialprobe	Kostenzusammenstellung (Formblatt 4.03.01)	Verfassererklärung (Formblatt 4.03.02)	Verzeichnis Unterligan (Formblatt 4.03.03)
001	x	x	x	-	x	x	x
002	x	x	x	Material	x	x	x
003	x	x	x	-	x	x	x
004	x	x	x	-	x	x	x
005	x	x	x	-	x	x	x
006	x	x	x	-	x	x	x
007	x	x	x	-	x	x	x

x = liegt vor

- = liegt nicht vor

4. Vorprüfung

4.1 Ablauf der Vorprüfung

Die Vorprüfung wurde in der Zeit vom 30. August bis 17. September 2021 in einem abgeschlossenen Raum der Wettbewerbsbetreuung durchgeführt. Die Vorprüfung der Wettbewerbsarbeiten erfolgte durch die Vorprüferin Regina Jost und den Vorprüfer Harald Theiss.

4.2 Vollständigkeit der Wettbewerbsarbeiten

Gemäß Punkt 1.13 der Auslobung („Geforderte Wettbewerbsleistungen“) waren alle eingereichten Arbeiten prüfbar (siehe Seite 4).

4.3 Inhaltliche Prüfung

Die Vorprüfung wurde gem. der in der Auslobung festgelegten Beurteilungskriterien durchgeführt:

Erfüllung der Wettbewerbsanforderungen:

- Vollständigkeit der Wettbewerbsunterlagen
- Erfüllung der Vorgaben
- Übereinstimmung der Unterlagen, Nachvollziehbarkeit

Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe

- künstlerische Idee
- gestalterische Umsetzung und räumliche Qualität
- räumliche und thematische Verortung
- Nachhaltigkeit in der Wirkung
- Umweltverträglichkeit
- Realisierbarkeit
- Einhaltung des Kostenrahmens
- Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Betrieb

4.4 Kostenprüfung

Die Kostenzusammenstellungen der Verfasserinnen und Verfasser wurden im Hinblick auf die Kosten für Planung und Herstellung des Kunstwerks sowie für die Wartung und Betrieb auf Plausibilität überprüft. Die Darstellung der Kosten wurde in den Einzelberichten vermerkt und gesondert in einer Kostenübersicht tabellarisch zusammengefasst.

4.5 Sachverständigenrundgang

Am 10. September 2021 fand in den Räumen der Wettbewerbsbetreuung der Sachverständigenrundgang in analoger Form statt. Die Stellungnahmen der Sachverständigen sind in den Bericht der Vorprüfung eingeflossen. Folgende Sachverständige haben die Arbeiten begutachtet:

Annette Tietz

Leitung Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

Paula Böttcher

Mitarbeiterin Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

Alexander Selg
BA Pankow von Berlin, Abteilung Schule, Sport, FM und Gesundheit

Christiane Kluge
BA Pankow von Berlin, Abt. Stadtentwicklung, Stadtentwicklungsamt,
Untere Denkmalschutzbehörde

Liesa Andres
Wissenschaftliche Volontärin Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum

4.6 Darstellung im Vorprüfbericht

Jeder Entwurf ist in der Reihenfolge der vergebenen Tarnnummern auf drei Seiten (DIN A4) zusammenfassend dargestellt.

Die Darstellung der Entwürfe erfolgt im Vorprüfbericht nach folgender Gliederung:

- Tarnnummer
- Titel der Arbeit
- Imagefoto
- Zitat (Auszug aus dem Erläuterungsbericht)
- Künstlerische Idee
- Gestalterische Umsetzung und räumliche Qualität
- räumliche und thematische Verortung
- Realisierbarkeit / Material / Konstruktion
- Nachhaltigkeit in der Wirkung
- Umweltverträglichkeit
- Kosten
- Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Betrieb
- Hinweise der Vorprüfung

4.7. Allgemeine Vorbemerkungen

Alle sieben eingegangenen Entwürfe erfüllen die Beurteilungskriterien hinsichtlich der Wettbewerbsanforderungen sowie hinsichtlich der Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe.

Als Standorte haben gewählt:

4 Arbeiten den Mauerwerksockel am Eingang zur Schule an der Amalienstraße
(002, 003, 004, 005, 006)

1 Arbeit den Mauerwerksockel am Eingang zur Schule an der Amalienstraße
und den Mauerwerksockel an der Turnhalle (001)

1 Arbeit den Mauerwerksockel am Eingang zur Schule an der Amalienstraße
und den Mauerwerksockel an der Turnhalle sowie einen korrespondierenden Standort
(bestehender Fahnenmast) am Gebäude (007)

2 Arbeiten verfolgen partizipative Ansätze (003, 007)

Alle Arbeiten haben sich mit dem Thema „Bildung und Erziehung“ sowie dem Standort und seiner Geschichte auseinandergesetzt.

5. Einzelberichte zu den Arbeiten 001 bis 007

001 CURIOUS MINDS



1. Rundgang

2. Rundgang

engere Wahl

002 Zeitenläufer - Kinder des Jahrhunderts

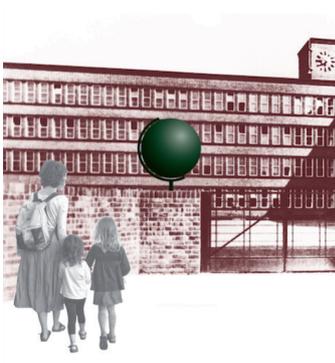


1. Rundgang

2. Rundgang

engere Wahl

003 WO LIEGT EIGENTLICH PANAMA?



1. Rundgang

2. Rundgang

engere Wahl

Realisierungsempfehlung

004 Der Schwapps



1. Rundgang

2. Rundgang

engere Wahl

005 FINDE DEINEN WEG



1. Rundgang

2. Rundgang

engere Wahl

006 Seezeichen

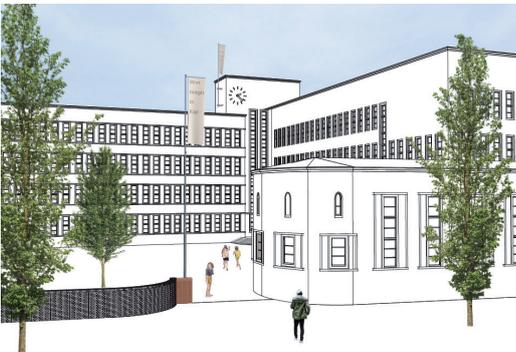


1. Rundgang

2. Rundgang

engere Wahl

007 Worte an ein Haus (auch eine Schule) Drei Fahnen, drei Gedichte und ein Reagieren



1. Rundgang

2. Rundgang

engere Wahl

001

CURIOUS MINDS

Stef Heidhues,
Berlin



Entwurfsidee
(Zitat)

„In meinem künstlerischen Entwurf CURIOUS MINDS (übersetzt etwa „Wache Geister“) für die Grundschule am Weißen See steht das Thema der Kommunikation und der kritischen Meinungsbildung im Zentrum. CURIOUS MINDS besteht aus zwei miteinander im Dialog stehenden Schilderbäumen. Sie werden auf den beiden für den Wettbewerb ausgewiesenen Mauerwerkssockeln aufgestellt.(...)“

Die beiden zu einander ausgerichteten Schilderbäume stehen für Mehrstimmigkeit und Meinungsaustausch, und plädieren somit für eine offene und demokratische Gesprächskultur, wie sie die weltliche Schule seit 1931 vertritt. Der Entwurf recurriert dabei sowohl auf die Geschichte und pädagogische Ausrichtung der weltlichen Grundschule, als auch auf die gegenwärtige Realität der digitalen Kommunikation. Ein prägnantes formales Element sowohl der Icons der digitalen Kommunikation wie auch der an das Bauhaus angelehnten Architektur der Grundschule am Weißen See greife ich in der Gestaltung der Sprech- und Denkblasen-Schilder auf: die abgerundete Ecke einer rechtwinkligen Grundform.(...)“

Die aus rostfreiem Edelstahl gefertigten Schilder kommen in meinem Entwurf als blank polierte Volumen wie auch als Outline, also als Rahmen vor. Einige der Schilder sind von den bekannten drei Punkten durchbrochen, welche, auf dem digitalen Display pulsierend, dem jeweiligen Adressaten der Textnachricht vermitteln, dass auf der anderen Seite die Kommunikation nicht abgerissen, sondern ein Gedanke oder eine Aussage dabei ist, formuliert zu werden. Die Punkte, ebenso wie der leere Rahmen und die spiegelnden Oberflächen, deren Reflektion sich je nach Standpunkt und Perspektive wandelt, verweisen auf die immanente Prozesshaftigkeit und die Relativität einer Diskussion, einer Meinungsbildung und -findung. Mein Entwurf für die Grundschule am Weißen See verwendet die universelle Sprache der Piktogramme und ist ein Plädoyer für eine bewusste Sprachkultur, eine sorgfältige Wahl der Worte, sowie das Bewusstsein dafür, dass Meinungen aus Kontexten entstehen. Dies sind Werte, die sowohl im Unterricht wie auf dem Schulhof und in der digitalen Kommunikation gleichermaßen relevant sind.“

Künstlerische Idee	Mit „Wache Geister“, so die Übersetzung des Titels, sollen Kommunikation und kritische Meinungsbildung thematisiert werden. Der als Schilderbaum geplante Entwurf bedient sich der universell verständlichen Sprache der Piktogramme und ist ein Plädoyer für eine bewusste Sprachkultur sowie die damit verbundenen Werte in der digitalen Verständigung beim Unterricht oder auf dem Schulhof, so die Künstler:innen.
Gestalterische Umsetzung und räumliche Qualität	Die zweiteilige Installation steht versetzt und in unterschiedlicher Höhe auf den beiden dafür vorgesehenen Mauerwerksockeln im Dialog zueinander. Es handelt sich dabei um vollflächige Sprech-(Volumen) und als offene Rahmen (Outline) geformte Denkblasen, die am Ende eines Mastes in ungleicher Anzahl montiert sind. Formal orientieren sie sich an einer rechtwinkligen Grundform mit abgerundeten Ecken, den digitalen Icons der Kommunikation sowie der an das Bauhaus angelehnten Architektur.
räumliche und thematische Verortung	Mit Bezug auf die Geschichte der Schule mit einer weltoffenen Ausrichtung stehen die Schilderbäume an den beiden Standorten für Mehrstimmigkeit und Meinungsaustausch und damit für eine demokratische Gesprächskultur, so die Künstler:innen. Einige der flächigen Schilder sind von den allgemein bekannten drei Punkten durchbrochen, welche vor allem auf den digitalen Displays pulsierend, den Gedanken- und Formulierungsprozess von Textnachrichten und damit Kommunikation vermitteln. In den polierten Flächen spiegeln sich die Umgebung und das Schulgebäude wieder. Die Höhe der Installation wird an die Vorgaben der Denkmalverträglichkeit angepasst und orientiert sich im Entwurf nach ästhetischen Kriterien und an einem idealen Maß.
Realisierbarkeit / Material / Konstruktion	Fünf (60 x 48 x 8 cm) bzw. zwei Sprech- und Denkblasen (60 x 95 x 8 cm) aus poliertem und rostfreiem Edelstahl sind verschränkt an den beiden Masten (4,5 und 4 m) montiert. Aus sicherheitstechnischen Gründen wird bis zu den Schildern eine Höhe von 2,7 m gewählt.
Nachhaltigkeit in der Wirkung	Die Installation mit ihren spiegelnden Oberflächen fügt sich in das Gesamtbild ein und setzt am Ort zeitgenössische und urbane Akzente, so die Künstler:innen. Folgekosten: 800,00 € für 10 Jahre für Reinigung berücksichtigt.
Umweltverträglichkeit	Die Flächen sind antihaft-beschichtet und durch die Höhe vor Verschmutzung und Vandalismus geschützt. Es bedarf keiner Stromversorgung.
Kosten	Gesamtkosten 76.000,00 €, davon Honorar für die künstlerische Idee 16.000,00 €
Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Betrieb	Bei Bedarf kann eine Reinigungsfirma inkl. Rollgerüst beauftragt werden. Die Kosten von insgesamt 7.000,00 € für die Laufzeit von 10 Jahren sind berücksichtigt.
Hinweise der Vorprüfung	Keine detaillierten Angaben zur Montage und Verankerung. Es sind Kosten für Baumaßnahmen (Betonverankerung) berücksichtigt aber nicht mit Firmenangeboten nachgewiesen. Bei Nachfragen bei der Denkmalschutzbehörde konnten laut Aussage der Künstler:innen dort keine verbindlichen Höhenangaben für die Kunst gemacht werden, der Gesamteindruck wäre entscheidend. Aus Sicht der Unteren Denkmalschutzbehörde ist für den Standort am Eingang ggf. eine wesentliche Beeinträchtigung des geschützten Erscheinungsbilds und der Wirkung des Denkmals zu befürchten.

002

Zeitenläufer - Kinder des Jahrhunderts

Bernhard Draz,
Berlin



Entwurfsidee
(Zitat)

„Bei dem Wettbewerbsbeitrag „Kinder eines Jahrhunderts“ handelt es sich um ein umlaufend illuminiertes, aus vier Motiven bestehendes Glaskunstobjekt auf dem linken Mauersockel des Eingangstors zum Schulhof, das sich durch seine Formgebung in die Ästhetik des restaurierten Bauhaus-Ensembles einbettet und die Geschichte der Weltlichen Schule am Weißen See, heute Grundschule am Weißen See von der Weimarer Republik bis zur Gegenwart bildkünstlerisch reflektiert und deren pädagogischer Zielsetzung folgt. Am Eingang des Schulhofs begegnet man frontal und rechts zwei grafisch und malerisch interpretierten Collagen zeitgenössischer, multiethnischer Kinder, die eine progressive pluralistische Gesellschaft repräsentieren und vor dem stilisierten Hintergrund des historischen Schulgebäudes gezeigt werden. Die modernen Kinder bieten den Grundschüler*innen die Möglichkeit zur Identifikation. Die Natürlichkeit der Co-Existenz verschiedener Ethnien und Kulturen innerhalb Deutschlands soll hier zwanglos vermittelt werden. Werte wie Aufgeschlossenheit und Toleranz, die in unserer Generation noch diskutiert werden (müssen), sollen sich in der Weltsicht nachfolgender Generationen als selbstverständlich manifestieren. Das der Amalienstraße zugewandte Hinterglasbild wird zudem mit einem ersten, fototechnisch gravierten Zitat Wolfdietrich Schnurres versehen: „Mythen entstehen. Sagen wurden gelebt. Märchen werden gemacht.“ Zum Schulhof gewandt zeigen die Gläser Berliner Arbeiterkinder aus der Weimarer Republik, die ebenfalls vor dem Hintergrund des historischen Ambientes der Weltlichen Schule am Weißensee platziert wurden. Sie verweisen gleichermaßen auf die spezifische Geschichte des Ortes wie auf übergeordneten historischen Kontext, und sollen vor allem die Schülerinnen und Schülern behutsam für die Vergangenheit sensibilisieren. Auch hier wird der ehemalige Schüler Wolfdietrich Schnurre mit einer Gravur zitiert: „Verschwiegenheit ist eine Tugend, Schweigsamkeit kann eine sein, Verschweigen ist keine.“ Hierbei handelt es sich um einen allgemeingültigen Aphorismus des prominenten Literaten und Ex-Schülers, der explizit im Kontext der Deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts verstanden werden soll und ebenso um eine Ergänzung zu den auf der Fassade erhaltenen Schriftzügen aus dem Jahr 1949. Die grundlegende Zielsetzung des Wettbewerbsbeitrags ist die Suggestion von Offenheit und Transparenz, die neben den beschriebenen Inhalten formalästhetisch durch die Verwendung von Glas und das innere Leuchten des Kunstwerks angestrebt wird.“

Künstlerische Idee	Der Entwurf „Zeitenläufer - Kinder eines Jahrhunderts“ stellt die Kinder zweier Epochen im Vordergrund ihrer Schule am Weißen See in den Mittelpunkt der Betrachtung und ordnet ihnen zwei Zitate von Wolfdietrich Schnurre zu, die im Kontext mit dem vorhandenen Text am Schulgebäude: „Für Einheit und gerechten Frieden - das Besatzungsstatut muss fallen“ aus dem Jahr 1949 zu sehen sind. Ziel des Entwurfs ist, eine Suggestion von Offenheit und Transparenz anzustreben. Am Eingang des Schulhofs soll ein vierteiliges Glaskunstobjekt entstehen, das frontal und rechts zwei grafisch und malerisch interpretierte Collagen heutiger, multiethnischer Kinder vor dem stilisierten Hintergrund des historischen Schulgebäudes zeigt, die eine progressive pluralistische Gesellschaft repräsentieren. Mit ihnen sollen sich die Schüler:innen der Grundschule am Weißen See identifizieren. Auf dem Schulgebäude erscheint das Zitat: „Mythen entstehen. Sagen wurden gelebt. Märchen werden gemacht.“ Zum Schulhof hin zeigen die Gläser Berliner Arbeiterkinder aus der Weimarer Republik, die ebenfalls vor dem Gebäude der ehemals Weltlichen Schule am Weißensee platziert wurden. Sie verweisen auf die spezifische Geschichte des Ortes wie auf den übergeordneten historischen Kontext und sollen vor allem die Schüler:innen für die Vergangenheit sensibilisieren. Auf dem Schulgebäude erscheint das Zitat: „Verschwiegenheit ist eine Tugend, Schweigsamkeit kann eine sein, Verschweigen ist keine.“
Gestalterische Umsetzung und räumliche Qualität	Vierteiliges, quaderförmiges und von innen mittels linearer LED-Streifen homogen illuminiertes Glaskunstobjekt, das - durch einen räumlichen Edelstahlrahmen gefasst - die Proportionen des Sockels aufnehmen soll.
räumliche und thematische Verortung	Standort: Eingangsbereich; Verweis auf die Geschichte des Ortes und den Zeitenlauf bis ins 21. Jahrhundert durch eine Differenzierung der Farbigkeit (historische Collagen monochromer, Zitat deutlicher - Motive der zeitgenössischen Kinder in leuchtenderen Farben).
Realisierbarkeit / Material / Konstruktion	Glaskunstobjekt: Höhe 160 cm, Breite 114 cm, Tiefe 66 cm mit Edelstahlrahmen (40 x 40 mm) mit abgeschrägtem, abnehmbaren Deckel auf umlaufendem, 40 mm starkem Betonsockel (108 x 60 cm). Konstruktion: Innenliegendes Edstahlgitter mit linearen LED-Streifen zur gleichmäßigen Illumination/Rückbeleuchtung und zur Aufnahme des Vorschaltgeräts (umlaufender Abstand vom Glas ca. 20 cm, Abstrahlwinkel LEDs=120°). Aufbau (von außen nach innen): Floatglas -TVG/VSG 2 x 6 mm + 2 mm EVA-Folie, (hintere Gläser sandgestrahlt), Plexiglas (8 mm) weiß, transluzent, in gemeinsamen Edelstahlrahmen verklebt. Herstellung: Fotografische Vorlagen werden durch die Künstler:innen neu digital collagiert, nachgezeichnet und zu Farbflächen umgestaltet. Übertragung der grafischen Struktur der Bilddateien durch keramischen Digitaldruck. Die Farbgebung erfolgt mittels Air Brush und Handmalerei. Farbe: UV-beständige, keramische Schmelzfarbe, Brenntemperatur: 620°. Verarbeitung der Einzelscheiben zu TVG / VSG, Beleuchtung durch Zeitschaltuhr gesteuert, Betriebsdauer LED: 50.000 h.
Nachhaltigkeit in der Wirkung	Stabilität und Sicherheit durch die Vorspannung und VSG nach Aussage der Künstler:innen gewährleistet. Beschädigung nur mit unverhältnismäßiger Gewalt möglich.
Umweltverträglichkeit	Durch Materialwahl und geringen Stromverbrauch ist die Umweltverträglichkeit gegeben.
Kosten	74.638,80 €, davon Honorar für die künstlerische Idee 3.210,00 € Folgekosten für 10 Jahre: Betriebskosten 745 €
Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Betrieb	Revisionierbarkeit vorgesehen, inneres Gerüst vollständig herausnehmbar zum Austausch von Vorschaltgerät/LED nach 10 Jahren (Ersatzgerät und 1 Satz LED-Streifen im Rahmen der Herstellung vorgesehen)
Hinweise der Vorprüfung	Modell zur Abstimmung der endgültigen Ausführung mit AG und den am Bau Beteiligten geplant. Bildrechte wurden erworben. Aus Sicht des Bauherren wäre eine zusätzliche Verglasung (Plexiglas / ESG) zu prüfen. Aus Sicht der Unteren Denkmalschutzbehörde keine wesentliche Beeinträchtigung des geschützten Erscheinungsbildes, Höhe und Proportion wären zu überprüfen.

003

WO LIEGT EIGENTLICH PANAMA?

Realisierungsempfehlung

Barbara Trautmann,
Berlin



Entwurfsidee
(Zitat)

„(...) Ausgangspunkt meiner Überlegungen zu einer baukünstlerischen Arbeit für die Grundschule am Weißen See in Berlin war die Frage, was für ein Zeichen die Geschichte der ursprünglich weltlichen Schule visualisieren könnte, deren Lehrmethoden eine Trennung von Religion und Staat vorsahen und deren Lehrer- und Schülerschaft 1933 einer Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten trotzten. Des Weiteren war mir wichtig, dass die künstlerische Intervention in der heutigen Zeit verankert ist und zum Nachdenken über die aktuellen Fragen und Forderungen zu Klimaschutz, Migration und Globalisierung anregt. Die Außenskulptur soll zur Identifikation der jungen Schülerinnen und Schüler mit Ihrer Schule beitragen und zum partizipativen Umgang mit der Skulptur einladen.

Das Bild des Globus steht für den Wunsch, die historischen Tatsachen die Schule betreffend mit der Forderung nach einem verantwortungsbewußten Leben auf dieser Erde zu verbinden. Dieser Globus hat auf seiner Oberfläche kein Kartennetz oder andere Markierungen, lediglich Nord- und Südpol sind durch die durchlaufende Achse definiert. Er lädt Kinder und Erwachsene zum Fragen, Nachdenken und Spielen ein. Seine dunkelgrüne Oberfläche ist mit Schultafellack beschichtet bzw. eloxiert. Beigefügt sind Kreidesets und ein speziell gefertigtes kindersicheres Rollgerüst mit angehängter Trittleiter. Schülerinnen, Schüler und Lehrende sind eingeladen, die kugelförmige Schultafel als Lehr- oder Spielfläche zu nutzen.

Der Titel *Wo liegt eigentlich Panama?* spielt auf das Buch *Oh, wie schön ist Panama* von Janosch an. Eine Geschichte über Freundschaft, Sehnsucht, Mut und Geborgenheit. Tiger und Bär reisen angeregt durch eine gefundene Kiste nach Panama ... Titel und Assoziationen zu der Geschichte bieten Lehrern und Kindern einen spielerischen Umgang mit der Skulptur an.(...)“

Künstlerische Idee	Unter Berücksichtigung der Historie der Grundschule mit ihrer weltlichen Lehrmethode, Architektur und ihrer politischen Haltung bzw. ihrem Widerstand gegen die Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten soll mit der künstlerischen Intervention ein Zeichen in der Gegenwart gesetzt werden, das gleichzeitig zum Nachdenken über aktuelle Fragen wie Klimaschutz, Migration und Globalisierung anregt.
Gestalterische Umsetzung und räumliche Qualität	Ein interaktiver Globus mit dunkelgrüner Oberfläche und Gestell, aber ohne Umrisse von Erdteilen und Ländern erlaubt über ein eigens entwickeltes kindersicheres und mobiles Rollgerüst die aktive Beteiligung der Lernenden und Lehrenden. Der Titel ist angelehnt an das Buch „Oh, wie schön ist Panama“ von Janosch, eine Geschichte über Freundschaft, Sehnsucht, Mut und Geborgenheit. Nachts wird der Globus beleuchtet.
räumliche und thematische Verortung	Auf dem Mauerwerksockel an der Amalienstraße markiert die Skulptur einen Weltzugang zum Schulhof und erlaubt über die drehbare Achse einen partizipativ spielerischen Zugang, über das Leben auf dieser Erde zu reflektieren - so die Künstler:innen. Die Oberfläche entspricht einer Schultafel und kann mit Kreide beschrieben werden. Formal nimmt sie Bezug auf die Architektur der ovalen Außenanlage und der Schuluhr am Treppenhaustrakt im Innenhof. Die Verortung der Beleuchtung und Lichtstärke (z.B. Richtspot) soll in Abstimmung mit dem Denkmalschutz, den Architekt:innen und Landschaftsplaner:innen erfolgen.
Realisierbarkeit / Material / Konstruktion	Die kugelförmige Skulptur hat einen Durchmesser von 1,25 m und ist aus Stahl bzw. Edelstahl gefertigt. Herstellung von 2 Halbkugeln, die miteinander verschweißt werden. Von innen werden die beiden Halbhohlkugeln über eine gitterförmige Struktur gestützt und stabilisiert. Halterung (klassische Globushalterung) aus Edelstahl. Verankerung auf einer Grundplatte vorgesehen (Edelstahlanker), statische Berechnung vorgesehen. Die Oberfläche ist durch eine Pulverbeschichtung veredelt und erhält einen Graffitienschutz. Die Beleuchtung soll über eine Fachfirma erfolgen. Die Kosten sind berücksichtigt.
Nachhaltigkeit in der Wirkung	Die Beleuchtung - mit Beginn der Dunkelheit geplant - erfolgt über einen Richtspot mit Lichtbegrenzer im Außenbereich z. B. vom Dach der Aula.
Umweltverträglichkeit	Durch die Materialwahl und einen geringen Stromverbrauch ist die Umweltverträglichkeit des Entwurfs gegeben.
Kosten	Gesamtkosten 76.000,00 €, davon Honorar für die künstlerische Idee 26.750,00 €
Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Betrieb	Die Folgekosten für jährliche Wartung (Fachfirma), Reinigung (Hausmeister) und Betriebskosten sind mit einem Gesamtbetrag von 10.000,00 € für 10 Jahre angegeben. Die Stromkosten sind nicht gesondert ausgewiesen.
Hinweise der Vorprüfung	Keine Angaben zur Reinigung der Oberfläche nach der Partizipation und dem Stauraum für das Gerüst. Keine Angaben zum Gewicht. Aus Sicht der Unteren Denkmalschutzbehörde keine wesentliche Beeinträchtigung des geschützten Erscheinungsbilds.

004

Der Schwapps

Walter und Olf Kreisel,
Berlin



Entwurfsidee
(Zitat)

„Aus den Kübeln der zwei Figuren ergießt sich der Schwappschwall Richtung Toreinfahrt. Aber auch in Richtung des naheliegenden Weissensee. Er greift hiermit das Element Wasser auf, das mit dem Namen des Bezirks und mit dem verloren gegangenen Reliefblock (Fische/Welle) von Willy Ernst Schade verbunden ist. Die poliert glänzenden Bögen ergänzen die an vergangene Zeiten gemahnende Formensprache der Plastiken durch ein zweidimensionales comic-artiges Element. Sie sind, anders als die Figuren selbst, von der Form identisch und nur im Maßstab skaliert.“

Der Schwall zielt in doppeltem Bogen auf die ankommenden und die nach Hause gehenden Schülerinnen und Schüler. Sollen hier die Kinder wie junge Pflänzchen begossen werden um wachsen zu können? Ist es flüssiges Silber, mit dem die Kinder, wie die Goldmarie unter'm Torbogen, für ihre täglichen Mühen belohnt werden? Ist es eine Inspirationsgeste, die symbolhaft zum Ausdruck gebracht wird?

Oder soll das Wissen, welches sich die Kinder in der Schule aneignen, hier als glänzende Form über ihren Köpfen repräsentiert werden? Verbildlicht sich gar ein heiliger Geist? Denn in dieser Form könnte auch der Imperativ „Pfungsten sei ein Verb!“, formuliert von einem zeitgenössischen Lyriker, metaphorisch dargestellt werden. Vielleicht ist es jedoch nur der sprichwörtliche Kalte Guss, der die Kinder früh morgens auf dem Weg zur Schule erwischt.

Was in allen Fällen richtig ist: Reden ist Silber! Und dieses Silber ist in vielen Situationen wertvoller als Gold! Das gilt für den Unterricht in der Schule genauso wie für Konfliktsituationen, im Widerstand gegen diktatorische Systeme und im Ringen um den eigenen Standpunkt.“

Künstlerische Idee	<p>Die zweiteilige Arbeit mit dem Titel „Der Schwapps“ greift mit unterschiedlichen Fragestellungen spielerisch das Thema Wissensvermittlung auf. Auf dem Mauerwerksockel im Eingangsbereich empfangen zwei märchenhafte - gewissermaßen aus der Zeit gefallene - Figuren in unterschiedlichem Maßstab die Schülerinnen und Schüler mit einem chromfarbenen, stilisierten „Schwapps“, der verschiedene Interpretationsmöglichkeiten anbietet.</p> <p>Der Entwurf nimmt das Element Wasser auf, das mit dem Namen des Bezirks und mit dem verlorengegangenen Reliefblock von Willy Ernst Schade verbunden ist. Dieses wird symbolisiert durch liegende Wasserkübel und das Haus einer Seeschnecke sowie durch poliert glänzende Bögen, die als zweidimensionale comic-artige Elemente für das Heute im Gegensatz zu der an vergangene Zeiten erinnernden Formensprache der Skulpturen stehen.</p>
Gestalterische Umsetzung und räumliche Qualität	<p>Zwei Figuren in tänzerisch paralleler Choreographie: Plastik eines etwa lebensgroßen Knaben und eine plastische Entwurfsskizze, die durch einen Bildhauerfundus aus den 1970er Jahren inspiriert sind auf einer gemeinsamen Grundplatte („Plinthe“).</p>
räumliche und thematische Verortung	<p>Die Skulpturengruppe soll unterschiedliche Assoziationen erwecken, wie z.B. an das Nebeneinander von Klein und Groß, an Schaffensprozesse („von der Idee zur Skizze zur Realisierung“), an Pfingsten („Pfingsten sei ein Verb“ - Motto des Festivals „Hombroich Philosophie“), an das Gespräch als Kommunikationsmittel („Reden ist Silber! Und dieses Reden ist in vielen Situationen wertvoller als Gold“) und will gleichzeitig ein Vermittler zwischen früher und heute sein.</p>
Realisierbarkeit / Material / Konstruktion	<p>Zwei Bronzefiguren in unterschiedlicher Größe (116 cm bzw. 36 cm) auf gemeinsamer Plinthe (67 x 103 cm), Gewicht ca. 125 kg schwer, patinierte Bronze (Figuren) / polierter Edelstahl (Wasserschwapps)</p> <p>Unter Verwendung von vorhandenem Material werden zwei unterschiedlich große Figuren mit den Wasserbottichen und einer gemeinsamen Plinthe abgeformt (Wachs-/ Sandguss), in Bronze gegossen und patiniert.</p> <p>Schwapps: 15 mm starkes Edelstahl, poliert und mit einer Gummi-Isolierung gegen Kontaktkorrosion in den bronzenen Bottich der Figuren fest einmontiert</p> <p>Verankerung der gemeinsamen Bodenplatte im Mauerwerksockel.</p>
Nachhaltigkeit in der Wirkung	<p>Durch die Wahl des klassischen Bildhauermaterials Bronze ist Nachhaltigkeit in der Wirkung gegeben.</p>
Umweltverträglichkeit	<p>Durch die Materialwahl ist die Umweltverträglichkeit des Entwurfs gegeben. Es bedarf keiner Stromversorgung.</p>
Kosten	<p>74.840,00 €, davon Honorar für die künstlerische Idee 31.000,00 € Folgekosten für 10 Jahre: 3.000,00 €</p>
Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Betrieb	<p>Nassreinigung der Bronzefiguren: alle 3 Jahre, Edelstahl-„Schwapps“ zusätzlich ggf. mit Politur versehen</p>
Hinweise der Vorprüfung	<p>Mit dem Kostenplan wurde auch ein Zeitplan eingereicht.</p> <p>Aus Sicht der Unteren Denkmalschutzbehörde keine wesentliche Beeinträchtigung des geschützten Erscheinungsbilds.</p>

005

FINDE DEINEN WEG

Lucy Teasdale,
Berlin



Entwurfsidee
(Zitat)

Die Bronze greift den reizvollen Kontrast zwischen der strengen geometrischen Form des Schulgebäudes und der organischen Formenvielfalt der natürlichen Umgebung des Teiches und des nahegelegenen Sees auf, die an diesem Ort eine besonders reiche Flora und Fauna aufweist. (...) Der Standort der Schule zeigt, wie wichtig es den Gründern war, dass die Schüler die Natur erleben und kennenlernen konnten. Das wird auch in Wolfdietrich Schurres Bericht über seine Schulzeit, deutlich, der die Schule als fantastisch ausgestattet beschreibt und dabei besonders den Biologiesaal erwähnt, in dem „etwa vierzig Tierarten untergebracht (waren), von der Gottesanbeterin bis zum Alligator“. Der Lehrplan hat sich seither geändert, und aus gutem Grund ist es nicht mehr möglich, einen Alligator in der Schule zu halten. Dennoch wird der Schulbesuch in einer so schönen Umgebung einen starken Einfluss auf die Kinder und ihre späteren Erinnerungen an ihre Schulzeit haben wird. Ganz gleich, ob sie im Unterricht ausdrücklich etwas über die sie umgebende Natur lernen oder ob sie sie eher unterbewusst auf ihrem Schulweg und während ihrer Zeit auf dem Schulhof wahrnehmen.

Die Skulptur spiegelt sowohl die Nähe zur Natur als auch das aktuelle Schulmotto wider: „Vielfalt in Denken, Sprechen und Tun - jedes Kind findet seinen individuellen Lernweg“.

In der stabilen und doch leicht und schwebend wirkenden Skulptur stellt eine Reihe von geraden Stäben eine Verbindung zu den Linien des dahinter liegenden Gebäudes her. Die Bronze-Stäbe schimmern in feinen Farbnuancen und verändern sich je nach Sonneneinstrahlung. So wie das Wasser des nahegelegenen Sees und Goldfischbeckens. Während sich die Skulptur um diese geometrischen Linien dreht, tobt die Natur um sie herum. Die wuchernden Blätter einer Seerose treiben entlang des oberen Balkens, und ein kleines Blässhuhn läuft darüber hinweg. Unter der Wasseroberfläche bilden die Seerosenwurzeln verschiedene verschlungene Formen, während andere Wasserpflanzen von unten nach oben ragen. Diese Pflanzen stützen die Metallstangen und werden ihrerseits von ihnen getragen. Zwischen den Stäben bewegen sich Fische, die alle in unterschiedliche Richtungen schwimmen. Ihre Bewegungsrichtung wird in einigen Fällen durch geschwungene Linien, die um die Stäbe geflochten sind, noch betont.“

Künstlerische Idee	An einem von reicher Flora und Fauna umgebenen Ort will der Entwurf formal und inhaltlich die blockartige Keramikskulptur von Willy Ernst Schade aktualisieren. Von Beginn an konnten die Schüler:innen hier Natur erleben. Die Skulptur spiegelt die Nähe zu ihr und das aktuelle Schulmotto wider: „Vielfalt in Denken, Sprechen und Tun – jedes Kind findet seinen individuellen Lernweg“, so die Künstler:innen.
Gestalterische Umsetzung und räumliche Qualität	Inspiziert vom ehemaligen Relief, den Schriften von Wolfdietrich Schnurres (1920-1989), einstiger Schüler der Schule und eigenen Beobachtungen am Ort, zeigt die Bronze das Motiv der Fische neu. Sie werden durch abstrahierte Pflanzen und einen Vogel ergänzt. Über die gestalterischen Mittel von linearen Stäben und organischen Formen wird die Skulptur gegenüber dem Original leichter komponiert. Sie reagiert auf diese Weise auch auf die Architektur.
räumliche und thematische Verortung	Die Bronze auf dem Mauerwerksockel am Eingang Amalienstraße spiegelt formal und inhaltlich die Umgebung und rahmt je nach Perspektive die Schrift am Gebäude im Hintergrund ein. In ihrer organischen und dynamischen Gestaltung bildet sie einen Kontrast zur strengen geometrischen Form des Schulgebäudes. Das Motto findet sich in der Skulptur mit den individuell und nicht im Schwarm angeordneten Tieren in Bewegung wieder. Für die Schüler:innen bieten sie Identifikation für neue Richtungen und Wege. Motiv und Struktur sollten die Anforderungen des Denkmalschutzes erfüllen, so die Künstler:innen.
Realisierbarkeit / Material / Konstruktion	Die aus einzelnen Teilen zusammengesetzte Skulptur (58 x 110 x 30 cm) wird nach zwei Negativformen (Vorder- und Rückseite) in Bronze gegossen und verschweißt. Die Oberfläche ist poliert und wird teilweise vergoldet. Das Gewicht ist mit ca. 125 kg angegeben und entspricht der zugelassenen Traglast. Herstellungszeit ist mit 12 Wochen und einem Tag Aufbau vorgesehen. Die Bronze ist in allen Formen abgerundet und wird mittig mit einem Abstand von 10 -15 cm von der Sockelkante aufgestellt bzw. verankert. Die Montage erfolgt nach statischen Berechnungen über die Gießerei in der Nähe der Schule.
Nachhaltigkeit in der Wirkung	Bronzen sind bewährt und eignen sich gut im Außenraum.
Umweltverträglichkeit	Bronzen sind witterungsbeständig.
Kosten	Gesamtkosten 65.706,00 €, davon Honorar für die künstlerische Idee 15.200,00 €
Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Betrieb	Folgekosten mit 825,00 € für 10 Jahre für insgesamt fünf Reinigung angegeben.
Hinweise der Vorprüfung	Die Herstellungskosten sind mit Firmenangeboten belegt. Aus Sicht der Unteren Denkmalschutzbehörde keine wesentliche Beeinträchtigung des geschützten Erscheinungsbilds.

006

Seezeichen

Roland Fuhrman,
Berlin



Entwurfsidee
(Zitat)

„Die Schule soll ein sicherer Hafen für Wissen und Bildung sein als Rüstzeug zur Navigation durch die Wogen des Lebens. Das See-Zeichen geleitet sicher in die Bucht der Grundschule am Weißen See. Es steht für Weltoffenheit und ist ein Zeichen der Hilfsbereitschaft.

Das Seezeichen ist multiperspektivisch deutbar: Rudolf Zwölfer war der erste Rektor der neuen Volksschule am Weißen See. 1933 widersetzte sich Rektor Zwölfer offen der Vereinnahmung seiner Schule durch das NS-Regime und rief zum Schulstreik auf:

„Er stieg auf einen Straßenfegerkasten und hielt eine kurze Ansprache. [...] Darauf schwang er sich auf sein Fahrrad und fuhr weg.“ Wenig später „habe er Gelegenheit erhalten, seine jugendgefährdenden Ansichten in einem Konzentrationslager zu überdenken.“

Wolfdietrich Schnurre in: Meine Schulzeit im Dritten Reich (Hrsg.: Marcel Reich-Ranicki) Kiepenheuer & Witsch, 2. Auflage 1988, S. 75 f.

Rudolf Zwölfers weiteres Schicksal ist unbekannt und soll im Zuge der Realisierung recherchiert werden. Seine aufrechte Haltung wirkt als rotes Seezeichen vorbildhaft fort. Zivilcourage, Anstand und Aufrichtigkeit sind Tugenden, die zeitlos wichtig sind: #FridaysforFuture, #MeToo, #BlackLivesMatter etc.

1929 entwarf der Architekt und Magistratsoberbaurat Reinhold Mittmann (1888-1966) den Schulbau wie eine Hafenanlage. Besonders der Haupteingang mit seinen abgerundeten Mauern ist strömungsoptimal als Hafeneinfahrt ausgeformt. Dahinter der Schulkomplex mit seinen Fensterbändern sowie der Kommandobrücke mit dem Fahnenmast erinnern an einen Ozeandampfer. Die Ausführung ganz in roten Sommerfelder Klinkern vermittelt hanseatische Küstennähe. Die schlüssige Vollendung dazu bildet das Seezeichen; links vorgelagert auf der Backbord-Mauer der Hafeneinfahrt in die Schule.

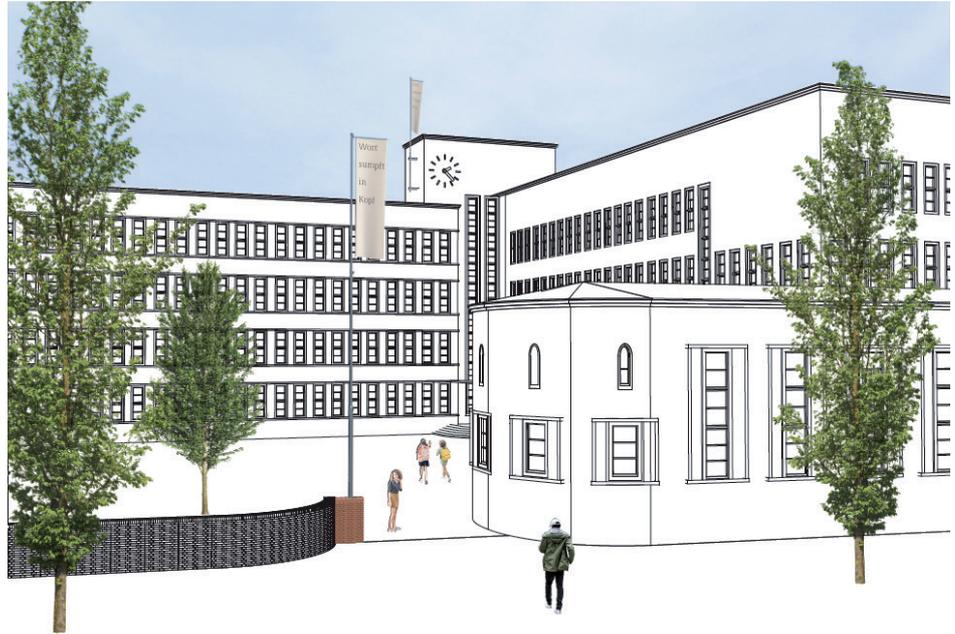
Das Seezeichen bezieht sich auf die bauzeitliche Relief-Stele an dieser Stelle mit maritimen und Seezeichen-ähnlichen geometrischen Formen, geschaffen vom Bildhauer Willi Ernst Schade (1892-1958).

Künstlerische Idee	<p>Mit Bezug auf die Schule als sicheren Hafen für Wissen und Bildung („Rüstzeug zur Navigation durch die Wogen des Lebens“) soll auf dem Mauerwerksockel im Eingangsbereich ein Seezeichen gesetzt werden, das für Weltoffenheit steht und ein Zeichen der Hilfsbereitschaft darstellt.</p> <p>Gleichzeitig verweisen die Künstler:innen auf eine multiperspektivische Deutbarkeit, wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bezug auf Direktor Zwölfer (er stieg auf einen Straßenfegerkasten und hielt ein kurze Ansprache) und seine aufrechte Haltung (rotes Seezeichen) - Bezug auf zeitlose Tugenden: Zivilcourage, Anstand und Aufrichtigkeit (heute: fridays for future, me too und Black Lives Matter) - Bezug auf die Weltlichkeit als der Welt zugewandt (Weltliche Schule) mit einem Seh-Zeichen - Seezeichen als Symbole für steigenden Meeresspiegel - Klimawandel (Kinder müssen das schultern) - 2° Neigung: Symbol für das Limit der Erderwärmung nach dem Pariser Abkommen - gleichzeitig Dynamisierung und Visualisierung des „Seegangs“ vor dem Hafen der Schule
Gestalterische Umsetzung und räumliche Qualität	<p>Stahlskulptur, die durch unterschiedliche Merkmale reale Hochseezeichen interpretiert - eine endgültige Formgebung soll im Rahmen der Überarbeitung des Entwurfs in Absprache mit den an der Planung Beteiligten (UD, Planer, Schulleitung) erfolgen.</p> <p>Integration von Online-Medieninhalten durch einen QR-Code am Sockel des Seezeichens.</p>
räumliche und thematische Verortung	<p>Es wird ein Bezug zur Architektur des Schulbaus hergestellt, die nach Auffassung der Künstler:innen an die „hanseatische Küstennähe“ einer Hafenanlage (Haupteingang mit abgerundeten Mauern) bzw. an einen Ozeandampfer (horizontale Fensterbänder des Schulkomplexes, Kommandobrücke mit dem Fahnenmast) erinnert, so dass ein Seezeichen eine „schlüssige Vollendung“ bilden würde.</p>
Realisierbarkeit / Material / Konstruktion	<p>Stahlskulptur, Gewicht ca. 100 kg, statischer Nachweis geplant, Bau durch Metallbaufirma</p> <p>Bestückung durch MB3/MB6 Seezeichenfeuer- unterschiedliche Lichtintensität für Tag- und Nachtbeleuchtung</p> <p>Integration einer zusätzlichen Beleuchtung des Eingangsbereichs möglich.</p>
Nachhaltigkeit in der Wirkung	<p>Die 1,70 m hohe, rotlackierte Stahlskulptur ist durch mehrfache Verschraubung gegen Diebstahl gesichert und robust in der Ausführung.</p>
Umweltverträglichkeit	<p>Die Umweltverträglichkeit des Entwurfs ist durch energiesparende und langlebige Beleuchtung gegeben.</p>
Kosten	<p>76.000,00 €, davon Honorar für die künstlerische Idee 4.000,00 €</p> <p>Folgekosten für 10 Jahre: 7.010,00 €</p>
Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Betrieb	<p>Wasserfester Anstrich, Bestückung mit LED, 12 V, 6 Watt - geringe Verbrauchskosten nach Auffassung der Künstler:innen wartungsfrei und energieeffizient.</p> <p>Jährliche Nassreinigung empfohlen.</p>
Hinweise der Vorprüfung	<p>Durch fehlende detaillierte Darstellung des Grundrisse keine eindeutige Aussage zur geometrischen Form im Grundriss (im Lageplan oval gemäß MW Sockel gekennzeichnet).</p> <p>Keine Aussage zur Farbe und Rotation der Lichtsignale (Aussendung der Lichtsignale in rhythmischen Abständen oder als statische Lichtquelle geplant), Blendwirkung in die Klassenräume ist zu prüfen.</p> <p>Aus Sicht der Unteren Denkmalschutzbehörde ist ggf. eine wesentliche Beeinträchtigung des geschützten Erscheinungsbilds und der Wirkung des Denkmals zu befürchten.</p>

007

Worte an ein Haus (auch eine Schule) Drei Fahnen, drei Gedichte und ein Reagieren

Tilo Schulz,
Berlin



Entwurfsidee (Zitat)

„Die für den Kunstwettbewerb ausgeschriebenen Sockel am Toreingang und am Standesamt bleiben leer. Statt dessen führen zwei 15 m hohe Fahnenmaste aus ihnen heraus, an deren Ende Fahnen hängen. Die Fahnen zeigen kurze lyrische Texte. Der bereits bestehende Fahnenmast am Bestandsgebäude oberhalb der Uhr wird in die Arbeit mit einbezogen. Die Masten sind dabei fast zu hoch und entziehen die Fahnen einer direkten Bezugnahme. Alle drei Fahnen sind von außen einsehbar; aus dem Schulgebäude heraus sind zwei sichtbar und versuchen so einen Kontakt zwischen innen und außen herzustellen. Je nach Geschosshöhe befinden sich die Schüler:innen und Lehrenden fast in Augenhöhe mit den Texten. Über den Hof hinweg entsteht so ein Geflecht an Blickbezügen, das fast das gesamte Gelände einspannt.(...) Die Fahnen fungieren beinahe als Buchseiten; auf einem gebrochenen Weiß sind schwarze Buchstaben gedruckt. Die lyrischen Kurztexte sind stark reduziert und produzieren eine mehrsinnige Bildhaftigkeit. Bilder ungewöhnlicher Bewegungen tauchen auf (sumpfen, entfalten, raumen). Die Beweglichkeit des Fahnenstoffs findet sich in den besprochenen Bewegungen der Texte wieder. Gleichzeitig spiegelt die formale Strenge der Lyrik die Architektur in ihrer Serialität und Schnörkellosigkeit.“

(...) Die Texte rahmen die Architektur der Schule, sprechen dich als Schüler:in oder Lehrende:r direkt an und provozieren dabei eine Reaktion. Diese Reaktion führt im besten Falle zu weiteren Fahnen, die von den Schüler:innen selber produziert werden. Ob bildnerisch oder textuell bleibt dabei jedem/jeder selbst überlassen. Die Fahnen können dann regelmäßig ausgetauscht werden, wobei meine lyrischen Kurztexte immer wieder als Zäsur und Korrektiv auftauchen sollten. Mit dem Einbinden der Schüler:innen wird eine andere Verbindlichkeit mit dem Kunstwerk und der Umgebung erzeugt, aber auch eine aktive Teilhabe, die eine Verantwortung einfordert. (...)

Die unterschiedliche Einsehbarkeit der Fahnen – von innen oder außen, in starker Perspektive von unten oder mit weitem Abstand aus dem Schulgebäude heraus – sowie die Öffnung hin zu einer multiplen Autorschaft hinterfragen unseren eigenen Standpunkt und fordern unser Sehen heraus. Die Vorstellung der einen Betrachtungsweise oder gar der einen Wahrheit wird ersetzt durch ein immer wieder neues Betrachten, Sehen und Lesen. (...)

Künstlerische Idee	<p>Beschriftete Fahnen, die an Masten aufgezogen werden, sollen das Schulgelände sichtbar markieren und am Ort und in der Umgebung verschiedene Bezüge erzeugen. Dabei soll der bereits bestehende Fahnenmast, am Gebäude oberhalb der Uhr, in den künstlerischen Entwurf einbezogen werden.</p> <p>Über unterschiedliche Perspektiven wahrnehmbar, soll immer wieder neu, von innen oder außen, von nah und fern der eigene Standpunkt hinterfragt werden und auf diese Weise das Sehen, Betrachten und Lesen herausgefordert werden, so die Künstler:innen.</p>
Gestalterische Umsetzung und räumliche Qualität	<p>Die dreiteilige Installation mit den schwarz beschrifteten, hellen Stoffflächen soll wie Buchseiten in ständiger Bewegung erscheinen. Die lyrische Textarbeit ist bewusst reduziert gestaltet und entwickelt über bestimmte Begriffe (entfalten, sumpfen, raumen) eine mehrsinnige Bildhaftigkeit. Sie soll Reaktionen und Partizipation provozieren.</p> <p>Neue kreative Fahnen sollen von den Schüler:innen selber bildnerisch oder mit Wörtern gestaltet werden können. Im ersten Jahr ist dafür ein Workshop geplant. Mit dieser aktiven Einbindung der Schülerschaft wird eine andere Verbindlichkeit mit dem Kunstwerk und der Umgebung erzeugt, so die Künstler:innen.</p>
räumliche und thematische Verortung	<p>Insgesamt 3 Standorte (unter Integration des bestehenden Fahnenmastes).</p> <p>Je nach Geschosshöhe befinden sich die beschrifteten Fahnen teilweise in Augenhöhe der Nutzer:innen und stellen dadurch Kontakt her, aber auch eine räumliche Verbindung mit dem Ort. Die formale Strenge der lyrischen Texte rahmen das Gelände ein und sollen auf diese Weise die Architektur widerspiegeln. Über das Austauschen der Fahnen (Texte der Kinder) entstehen gleichzeitig multiple Autorschaften. Es ist geplant, die beiden Fahnenmasten auf den Mauerwerksockeln im Inneren zu verankern (Einspannung). Dazu müssten die beiden Sockel - wie bauseits geplant - abgetragen und danach restauratorisch wieder aufgebaut werden.</p>
Realisierbarkeit / Material / Konstruktion	<p>Für die Installation wird ein bereits erprobtes und zertifiziertes System verwendet, so die Künstler:innen. Geplant ist die Abtragung des vorhandenen Sockels und die Einspannung der 15 m hohen, eloxierten Aluminiummaste, die mit bedruckten Stoffen (Größe: 450 x 120 cm) beflaggt werden, in ein Betonfundament mittels einer integrierten Bodenhülse. Danach soll der Sockel denkmalgerecht wieder aufgemauert werden.</p>
Nachhaltigkeit in der Wirkung	<p>Mit der Herstellung werden genügend beschriftete und leere (noch zu bearbeitende) Fahnen zum Austauschen für 10 Jahre zur Verfügung gestellt.</p>
Umweltverträglichkeit	<p>Keine Angaben zu witterungsbeständigem und nachhaltigem Material.</p>
Kosten	<p>Gesamtkosten 70.200,00 €, davon Honorar für die künstlerische Idee 16.000,00 €</p>
Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Betrieb	<p>Pflegekosten für 10 Jahre: 1.000,00 €</p>
Hinweise der Vorprüfung	<p>Es wurden keine Firmenangebote einreicht.</p> <p>Die Standfestigkeit der beiden Aluminiummasten auf / in den Mauerwerksockeln muss statisch nachgewiesen werden.</p> <p>Aus Sicht der Unteren Denkmalschutzbehörde ist ggf. eine wesentliche Beeinträchtigung des geschützten Erscheinungsbilds und der Wirkung des Denkmals zu befürchten.</p>

Kunstwettbewerb „Grundschule am Weißen See“ mit 8 eingeladenen Künstlerinnen und Künstlern

Ergebnisprotokoll der Sitzung des Preisgerichtes vom 22. September 2021

Datum	Mittwoch, den 22. September 2021
Zeit	09:00 Uhr, Ende: 13:55 Uhr als Zoom-Konferenz ab 08:45 Uhr Einwahl und Download der eingereichten Entwürfe und des Vorprüfberichts
Ort	Virtueller Konferenzraum auf Einladung des Auslobers
Teilnahme	Anwesenheitsliste, siehe Anlage

TOP 1 Begrüßung

Aufgrund der Ausgangsbeschränkungen zur Eindämmung der Coronapandemie findet das Preisgericht für den Kunstwettbewerb „Grundschule am Weißen See“ am 22.09.2021 in digitaler Form statt.

Nachdem alle Beteiligten des Preisgerichts am Freitag, den 10.09.2021 eine E-Mail der Wettbewerbsbetreuung mit einem Einladungslink zur Zoom-Konferenz erhalten hatten, ist am Mittwoch, den 22.09.2021 zwischen 08:30 Uhr und 08.45 Uhr eine E-Mail der Wettbewerbsbetreuung mit Link und Passwort zur Plattform der Wettbewerbsbetreuung für den Download der Dokumente des Vorprüfberichts zum Selbstaussdruck an alle Beteiligten versendet worden.

Das Preisgericht tritt um 09:00 Uhr zusammen.

Als Vertreterin des Auslobers, des Bezirksamtes Pankow von Berlin, Abteilung Kultur, Finanzen und Personal, vertreten durch die Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum, begrüßt Frau Annette Tietz alle Anwesenden. Sie erläutert, dass die ursprünglich analog vorgesehene Preisgerichtssitzung aufgrund der Coronapandemie in digitaler Form stattfindet.

Im Anschluss erfolgt eine technische Einführung in das Zoom-Menü zur digitalen Anmeldung von Kommunikationsbeiträgen und zum Procedere der Abstimmung.

TOP 2 Feststellung der Anwesenheit, Konstituierung des Preisgerichts und Wahl des Vorsitzes

Frau Tietz stellt Anwesenheit und Stimmberechtigung des Preisgerichtes mit 7 stimmberechtigten Preisrichterinnen und Preisrichtern fest. Das Preisgericht ist beschlussfähig.

Fachpreisrichter:innen	(stimmberechtigt)
Anke Becker	Bildende Künstlerin
Patricia Pisani	Bildende Künstlerin
Albert Weis	Bildender Künstler
Henry Stöcker	Bildender Künstler
Ständig anw. stellvert. Fachpreisrichter	(ohne Stimmrecht)
Hans Höpfner	Bildender Künstler
Sachpreisrichter:innen	(stimmberechtigt)
Dr. Susanne Willen	Landesdenkmalamt Berlin, Bau und Kunstdenkmalpflege (Vertretung für Herrn Köpp)
Ulrich Junk	Architekt BDA
Beatrice Meier-Bartsch	Schulleiterin Grundschule am Weißen See
Sachverständige	
Annette Tietz	BA Pankow, Abt. Kultur, Finanzen und Personal, Leiterin Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum
Paula Böttcher	BA Pankow, Abt. Kultur, Finanzen und Personal, Mitarbeiterin Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum
Christiane Kluge	BA Pankow, Abt. Stadtentwicklung, Stadtentwicklungsamt, UD
Alexander Selg	BA Pankow, Abteilung Schule Sport, FM und Gesundheit
Gäste	
Liesa Andres	Wiss. Volontärin, BA Pankow, Galerie Pankow
Vorprüfung/ Protokoll	
Regina Jost	Vorprüferin
Harald Theiss	Vorprüfer
Astrid Kaspar	Assistenz der Vorprüfung

Frau Tietz weist darauf hin, dass dieser Kunstwettbewerb gemäß der Richtlinie für Planungswettbewerbe durchgeführt wird und die Beratung vertraulich ist. Alle Mitglieder des Preisgerichtes verpflichten sich auf eine objektive, allein an der Auslobung orientierte Beurteilung und versichern, dass sie:

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmer:innen über das Verfahren, die Aufgabenstellung und deren Lösung geführt haben,
- während der Bearbeitungszeit keinen Austausch mit den Wettbewerbsteilnehmer:innen über die eingereichten Entwürfe hatten und auch während der Dauer des Preisgerichts nicht führen werden,
- keine Kenntnis über Wettbewerbsarbeiten erhalten haben,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung des Preisgerichts einhalten werden,
- die Anonymität bis zum Abschluss des Wettbewerbsverfahrens wahren und
- keine Vermutungen über Wettbewerbsteilnehmer:innen äußern werden.

Im Anschluss erläutert Frau Tietz das Wettbewerbsverfahren. Die Auslobung erfolgte als nichtoffener Kunstwettbewerb mit 8 eingeladenen Teilnehmerinnen aus Berlin. Der Kunstwettbewerb ist einphasig und anonym durchgeführt worden.

Gegenstand des Kunstwettbewerbs sind Entwurf und Ausführung eines Kunstwerks für die Grundschule am Weißen See.

Als künstlerischer Bearbeitungsbereich sind der Mauerwerksockel am Eingangsbereich an der Amalienstraße und ergänzend ein Mauerwerksockel im Freianlagenbereich an der südlichen Grundstücksgrenze ausgewiesen.

Die Aufgabenstellung besteht darin, für die Grundschule am Weißen See, einen künstlerischen Entwurf für ein Kunstwerk zu erarbeiten, das gleichermaßen auf die Geschichte und die Gegenwart des Ortes verweisen kann.

Thematische Anknüpfungspunkte für die künstlerische Bearbeitung sind das unter Denkmalschutz stehende Schulgebäude und seine Außenanlagen sowie die Geschichte der Weltlichen Schule, deren Lehrer- und Schülerschaft sich 1933 einer Vereinnahmung durch die Nationalsozialisten widersetzte, und ihre fortschrittlichen und säkularen Unterrichts- und Lehrmethoden.

Erwartet wurde ein Entwurf für ein Kunstwerk, das an dieser Stelle ein markantes künstlerisches „ZeitZeichen“ setzen kann, das einerseits zur Identifikation der Schüler:innen sowie der Lehrenden mit der Schule und ihren Lehrinhalten beiträgt und gleichzeitig in den angrenzenden Stadtraum ausstrahlt.

Für den Vorsitz des Preisgerichts wird aus den Reihen der Preisrichterinnen und Preisrichter Herr Albert Weis vorgeschlagen. Vor der Abstimmung werden die Aufgaben eines Preisgerichtsvorsitzes erläutert. Herr Weis wird bei eigener Enthaltung mit 6 Ja Stimmen als Vorsitzender gewählt. Er nimmt die Wahl an und übernimmt die Sitzungsleitung. Frau Tietz dankt dem Preisgericht für diese Wahl und übergibt Herrn Weis die Sitzungsleitung.

Top 3 Bericht der Vorprüfung, Informationsrundgang

Die Vorprüferin Frau Jost erläutert dem Preisgericht den Aufbau des Berichts der Vorprüfung, der den Anwesenden jeweils in digitaler Form zur Verfügung gestellt wurde. Es sind 7 vollständige und prüfbare Arbeiten termingerecht eingereicht worden. Eine der eingeladenen Teilnehmerinnen konnte aus privaten Gründen nicht am Verfahren teilnehmen. Die Verfassererklärungen wurden im verschlossenen Umschlag an die Vertreterinnen des Auslobers übergeben.

Der Entwurf mit den Nummern 002 hat eine Materialprobe zur Veranschaulichung eingereicht. Diese wird dem Preisgericht im Rahmen des Informationsrundgangs digital präsentiert.

Alle 7 eingegangenen Arbeiten werden zum weiteren Verfahren zugelassen.

Gegen 9:20 Uhr begibt sich das Preisgericht auf einen Informationsrundgang ohne Wertung, bei dem die Entwürfe in ihren charakteristischen Grundzügen von Frau Jost und Herrn Theiss im Wechsel vorgestellt und erläutert werden sowie Verständnisfragen beantwortet werden.

TOP 4 Wertungsrundgänge

1. Wertungsrundgang

Gegen 10:40 Uhr begibt sich das Preisgericht auf einen ersten Wertungsrundgang, in dem die einzelnen Entwürfe hinsichtlich der künstlerischen Idee und der gestalterischen Umsetzung diskutiert, inhaltlich bewertet und bezogen auf ihre Konzeption gewürdigt werden.

Nach der Würdigung der einzelnen Entwürfe durch die Preisrichter:innen erfolgt die Abstimmung zum Verbleib in der weiteren Bewertung. Es genügt jeweils eine Stimme, um im Verfahren zu verbleiben. Die Abstimmung erfolgt mit nachstehendem Stimmenverhältnis (Stimmenverhältnis: für Verbleib: gegen Verbleib im Verfahren):

Entwurf 001	3	:	4
Entwurf 002	7	:	0
Entwurf 003	6	:	1
Entwurf 004	5	:	2
Entwurf 005	2	:	5
Entwurf 006	4	:	3
Entwurf 007	4	:	3

Damit verbleiben alle 7 Entwürfe in der weiteren Bewertung. Das Preisgericht unterbricht die Sitzung um 11:20 Uhr für eine 10-minütige Pause.

2. Wertungsrundgang

Im 2. Wertungsrundgang werden neben den Gesichtspunkten zur konzeptionellen Grundidee und künstlerischen Umsetzung auch der Umgang mit der Nutzung, Funktion und der Architektur des Hauses sowie die Realisierbarkeit und der Aufwand für Unterhaltung und Betrieb berücksichtigt.

Arbeit 001 „CURIOUS MIND“

Das Preisgericht würdigt die moderne und abstrakte Interpretation von Kommunikationsprozessen in Form von metallenen „Sprechblasen“, die sowohl den Himmel als auch die Umgebung spiegeln und damit einen reizvollen Kontrast zu dem historischen Backsteingebäude darstellen. Die ästhetisch hochwertigen und dennoch zurückgenommenen Skulpturen richten sich an den wachen Geist von Kindern im Grundschulalter - sie werfen interessante Fragen auf. Die Höhe der beiden Objekte wird jedoch kritisch gesehen.

Arbeit 002 „Zeitenläufer - Kinder des Jahrhunderts“

Der Entwurf wird für seine inhaltlichen und formalen Verknüpfungen von Vergangenheit und Gegenwart und die Herstellung eines gelungenen Bezugs zu dem historischen Denkmalensemble positiv gewürdigt. Die Glasskulptur nimmt die

Proportionen der früheren Keramikskulptur und des vorhandenen Sockels auf und interpretiert diese als Gesamtobjekt neu. Der Entwurf überzeugt durch seine formale Präzision und seine detaillierte Ausarbeitung. Es wird aber beanstandet, dass das Glaskunstobjekt wenig Raum für Assoziationen lässt und dem Alltag der Schule möglicherweise nicht ausreichend gerecht wird.

Arbeit 003 „WO LIEGT EIGENTLICH PANAMA?“

Der Entwurf überzeugt durch die Setzung eines klaren Zeichens in Form einer geometrischen und abstrakten Figur, die vom Preisgericht als ein gelungenes Gegenüber zu der kubischen Gebäudeform bewertet wird. Die Metallskulptur nimmt die Proportionen der früheren Keramikskulptur auf, schafft durch die Form einer Kugel jedoch eine eigenständige und neuzeitliche Interpretation des Eingangs zur Grundschule. Gewürdigt werden das metaphorische Bild einer leeren und von den Kindern der Grundschule am Weißen See „zu füllenden“ Weltkugel, das vielfältige Interpretationsmöglichkeiten (z.B. Weltoffenheit, Veränderung, Entwicklung) zulässt sowie die spielerischen Aspekte der Partizipation, wobei der Ansatz der Interaktionen noch nicht ausreichend erkennbar wird.

Arbeit 004 „Der Schwapps“

Der Entwurf findet große Anerkennung hinsichtlich seiner spielerischen, humorvollen und kindgerechten Herangehensweise. Gewürdigt wird der klassische Ansatz einer mehrteiligen Skulptur, die ein kontrastreiches Zusammenspiel von Vergangenheit und Gegenwart, Groß und Klein, Skizze und Ausführung, von klassischem Bronzeguss und modernen Metalltechniken erzeugt. Die Wahl der Figuren und die Herleitung im Zusammenhang mit der Grundschule am Weißen See erschließt sich jedoch nicht ausreichend.

Arbeit 005 „Finde Deinen Weg“

Das Preisgericht würdigt das narrative Element der Bronzeskulptur, das sich in seiner Abstraktion erst nach und nach erschließt sowie die Leichtigkeit der filigran gestalteten Skulptur im Kontrast zu dem geschlossenen, eher schwer wirkenden Mauerwerkssockel. Insgesamt erscheint die Skulptur gegenüber dem Sockel bezüglich ihrer Größe nicht stark genug und wird von Teilen des Preisgerichts als Fremdkörper empfunden.

Arbeit 006 „Seezeichen“

Das Preisgericht würdigt die künstlerische Setzung als starken Fremdkörper und Kontrast, die sich durch vielfältige Verknüpfungen und Bezüge zur Grundschule am Weißen See auf unterschiedlichen Ebenen erst bei genauerem Betrachten der Skulptur entschlüsselt. Durch eine leichte Schräge wird geometrisch die Strenge der Architektur gebrochen - die Verfremdung eines bekannten Gegenstandes (Seezeichen) bietet vielfältige Denkanstöße. Die Interpretation und Vervollständigung des „maritimen Charakters“ des Schulgebäudes am Standort des Weißen Sees wird vom Preisgericht jedoch in Frage gestellt.

Arbeit 007 „Worte an ein Haus - auch eine Schule“

Die poetische Herangehensweise zur Bearbeitung von Sprache und der formale Bezug der textilen Fahnen zu den Seiten eines Buches, auf denen sich schlichte, fragmentarischer Texte befinden und damit freie Assoziationen zulassen, werden vom Preisgericht positiv gewürdigt, ebenso wie der Ansatz, einen Teil des Gebäudes in die künstlerische Setzung zu

integrieren und damit eine räumliche Fassung des Schulareals zu erzielen. Die Platzierung der Fahnen in einer Höhe von 15 m wird von Teilen des Preisgerichts jedoch sehr kritisch gesehen.

Nach erneuter ausführlicher Aussprache und unter Würdigung aller genannten Beurteilungskriterien wird in einem zweiten Wertungsrundgang über die verbleibenden Arbeiten mit nachstehendem Stimmenverhältnis abgestimmt (Stimmenverhältnis: für Verbleib: gegen Verbleib im Verfahren). Für den Verbleib der Arbeit im Verfahren ist eine einfache Mehrheit (mindestens 4 Stimmen) notwendig:

Entwurf 001	3	:	4
Entwurf 002	2	:	5
Entwurf 003	6	:	1
Entwurf 004	3	:	4
Entwurf 005	0	:	7
Entwurf 006	0	:	7
Entwurf 007	2	:	5

Der Vorsitzende des Preisgerichts stellt damit fest, dass der Entwurf 003 als einzige Arbeit im Verfahren verbleibt. Die Festlegung einer Rangfolge entfällt damit.

Die stimmberechtigten Preisrichterinnen und Preisrichter stellen die Rückholung mehrerer Entwürfe zur Diskussion. Folgende Rückholanträge werden gestellt: Rückholung der Entwürfe 002, 004 und 001. (Stimmenverhältnis: für eine Rückholung: gegen eine Rückholung). Für die Rückholung der Arbeit ins Verfahren ist eine einfache Mehrheit (mindestens 4 Stimmen) notwendig:

Entwurf 001	3	:	4
Entwurf 002	2	:	5
Entwurf 004	3	:	4

Das Ergebnis der Abstimmung zur Rückholung der Entwürfe bestätigt das Abstimmungsergebnis des 2. Wertungsrundgangs.

Die Wettbewerbsbetreuung weist darauf hin, dass es sinnvoll sein könnte, einen Entwurf als Nachrücker zu bestimmen, falls der im Verfahren verbliebene Entwurf aus verschiedenen Gründen nicht realisiert werden kann.

Es werden daher für die Arbeiten Nr. 001 und 004 erneut Rückholanträge gestellt. (Stimmenverhältnis: für eine Rückholung als Nachrücker: gegen eine Rückholung als Nachrücker) Für die Rückholung der Arbeit ins Verfahren ist eine einfache Mehrheit (mindestens 4 Stimmen) notwendig:

Entwurf 001	2	:	5
Entwurf 004	2	:	5

Das Ergebnis der Abstimmung zur Rückholung der Entwürfe 001 und 004 als Nachrücker bestätigt das Abstimmungsergebnis des 2. Wertungsrundgangs.

TOP 5 Schriftliche Beurteilung durch die Preisrichterinnen und Preisrichter

Das Preisgericht beschließt einstimmig folgende Beurteilung der Arbeit 003:

Der Entwurf „WO LIEGT EIGENTLICH PANAMA?“ schafft eine kreative Neuinterpretation der bauzeitlichen Skulptur am Eingang der Schule. Die Form des Globus ist eine klare geometrische Figur, die in einen Dialog mit der neusachlichen architektonischen Sprache des Gebäudeensembles tritt und zugleich ein eigenständiges Zeichen und sichtbares Signal bildet.

Der dunkelgrüne Farbton kontrastiert mit dem Rot des Mauerwerks.

Der Entwurf lädt die Schüler:innen dazu ein, Welt neu zu denken und zu gestalten. Durch die Beweglichkeit des Globus und die Möglichkeit, ihn zu bemalen wird sein spielerischer Aspekt akzentuiert.

TOP 6 Realisierungsempfehlung

Die Arbeit 003 wird mit 5 Ja-Stimmen zur Realisierung empfohlen

Empfehlungen für die Realisierung des Entwurfs „WO LIEGT EIGENTLICH PANAMA?“

Im Anschluss gibt das Preisgericht folgende Realisierungsempfehlungen für diese Arbeit:

1. Vor Ausführung ist die geplante Größe der Skulptur anhand eines Modells mit den Denkmalbehörden abzustimmen.
2. Material und Farbe der Skulptur sind im Vorfeld zu bemustern und mit den Denkmalbehörden abzustimmen.
3. Die Zulassungen der geplanten Befestigungs- und Montageelemente sind nachzuweisen; insbesondere ist eine Zulassung des mobilen Rollgerüsts zur Beteiligung der Schüler:innen nachzuweisen (Verkehrssicherheit, Unfallschutzbestimmungen) bzw. der unfallfreie Betrieb durch den Technischen Überwachungsverein (TÜV) überprüfen zu lassen.
4. Eine enge Zusammenarbeit der Künstler:in mit der Schule im Zusammenhang mit der Konkretisierung der geplanten Partizipation wird erwartet.

5. Eine enge Zusammenarbeit der Künstler:in mit der Schule und den Gebäudeplanern hinsichtlich einer möglichen Lagerung des mobilen Rollgerüsts auf dem Schulgelände wird erwartet.

Die Realisierungsempfehlungen werden einstimmig beschlossen.

TOP 7 Entlastung der Vorprüfung

Herr Weis bedankt sich bei dem Preisgericht für die anregende Diskussion, bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Galerie Pankow für die professionelle technische Unterstützung und bei der Vorprüfung für die Vorstellung und Erläuterung der Entwürfe. Die Vorprüfung wird vom Preisgericht einstimmig entlastet. Die Leitung der Sitzung wird an die Vertreterin des Auslobers, Frau Tietz, übergeben.

TOP 8 Aufhebung der Anonymität

Die Öffnung der Umschläge ergibt folgende Namen der Verfasserinnen und Verfasser:

Arbeit 001	CURIOUS MIND	Stef Heidhues
Arbeit 002	Zeitenläufer - Kinder eines Jahrhunderts	Bernhard Draz
Arbeit 003	WO LIEGT EIGENTLICH PANAMA?	Barbara Trautmann
Arbeit 004	Der Schwapps	Walter und Olf Kreisel
Arbeit 005	Finde Deinen Weg	Lucy Teasdale
Arbeit 006	Seezeichen	Roland Fuhrmann
Arbeit 007	Worte an ein Haus (auch eine Schule)	Tilo Schulz

Frau Tietz bedankt sich bei dem Vorsitzenden des Preisgerichts für die Leitung der Sitzung sowie bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Preisgerichts für die konstruktive Arbeit. Sie verweist darauf, dass die öffentliche Ausstellung auf der Plattform www.wettbewerbe-aktuell.de in digitaler Form gezeigt wird. Hinweise zur Ausstellung finden sich auch auf der Homepage der Galerie Pankow / Kunst im öffentlichen Raum (www.kunst-im-oeffentlichen-raum-pankow.de).

Die Preisgerichtssitzung endet um 13:55 Uhr.